

2. Abhängigkeit der Redaktionen von der alliierten Nachrichtenversorgung: von amtlichen Chronisten zu unabhängigen Kommentatoren?

Die Untersuchung geht im zweiten Teil der Frage nach, inwiefern die Redaktionen der neuen Presseorgane die Kriegsführung der antinapoleonischen Koalition unterstützten und zugleich kommerzielle Interessen des Buchhandels verfolgten. Zuerst werden die Beziehungen der neuen Presseorgane untereinander und zu bestehenden Periodika in den deutschen, aber auch europäischen Staaten vorgestellt. Dann wird die redaktionelle Arbeit analysiert, indem die Berichterstattung nach Rubriken gegliedert wird und deren Merkmale vorgestellt werden. Schließlich wird untersucht, welchen Handlungsspielraum die journalistischen Akteure während der militärischen Auseinandersetzungen für sich ausmachten und auch beanspruchten.

2.1. Die Positionierung der Neugründungen auf dem publizistischen Markt

Die neuen Blätter positionierten sich auf einem Markt, der infolge des alliierten Vormarsches sukzessive von den etablierten, rigiden französischen Pressegesetzen entbunden wurde und sich unter Federführung des Buchhandels erneuerte. Die Presseorgane traten nach ihrem Erscheinen in Beziehung zu anderen Neugründungen und zu deutschen Zeitungen und Zeitschriften, zu europäischen und auch außereuropäischen Periodika. Aufgrund der aktuellen Berichterstattung von verschiedenen europäischen Kriegsschauplätzen verdichteten sich während der Monate 1813/14 kurzfristig die Informationsbeziehungen, der Nachrichtenaustausch und die dabei verhandelten Themenkomplexe innerhalb der europäischen Presselandschaft. Das Netz der publizistischen Verbindungen bestimmte die Aktualität und Exklusivität der Kriegsnachrichten.

2.1.1. Die Absicherung der tagesaktuellen Kriegsberichterstattung durch den Rückgriff auf die Nachrichten anderer Neugründungen

Das Bedürfnis, seriös und schnell über das Kriegsgeschehen zu informieren, führte zu einer kurzfristigen redaktionellen Zusammenarbeit aller neuen Blätter.

Solange die alliierten Truppen in den deutschen Staaten kämpften, machten die Redaktionen in der Regel die Namen der Periodika bekannt, denen sie ihre Kriegsmeldungen entnahmen. Für den Fall, dass einige Blätter diese Gewohnheit vernachlässigten, drohte der „Preußische Correspondent“ Nr. 3 vom 5. April 1813 an, das Versäumnis öffentlich zu machen:

„Wie wir hier unsere Quelle nennen, und es immer thun werden, erwarten wir auch, daß andere ein gleiches gegen uns beobachten: wie dies dann in der That allenthalben, nach einer löblichen Sitte geschieht. Sollte es nicht geschehen, so würden wir genöthigt seyn, jedesmal das von uns entlehnte nachzuweisen.“¹

Während des Frühjahrsfeldzuges 1813 zeichnete sich das Verhältnis zwischen den drei Zeitungen „Russisch-Deutsches Volks-Blatt“², „Preußischer Correspondent“³ und „Deutscher Beobachter“⁴ dadurch aus, dass sie sich gegenseitig als Nachrichtenquelle für die alliierten Kriegserfolge benutzten. Seit dem Herbstfeldzug 1813 distribuierten vor allem die neuen Feldzeitungen wie die „Zeitung aus dem Feldlager“⁵, die „Feld-Zeitung“⁶, die „Deutschen Blätter“⁷ sowie die „Teutschen Blätter“⁸ oder der „Rheinische Merkur“⁹ die Siegesnachrichten der antinapoleonischen Koalition. Die Verdichtung der aktuellen Nachrichtenverbindungen zwischen den Zeitungsredaktionen ging Hand in Hand mit einer thematischen Beschränkung auf den deutschen Kriegsschauplatz.

In Anzeigen kündigten sich die neuen Blätter gegenseitig an. Die Lesehinweise beschränkten sich überwiegend auf die Bekanntmachung des Erstdrucks sowie Angaben über Herausgeber, Verlag, Preis und in manchen Fällen über das Inhaltsverzeichnis. Die Leseempfehlungen blieben zunächst weitgehend wertfrei.¹⁰

¹ Aufruf an die Deutschen. In: PC, 5.4.1813, H. 3, S. 1.

² Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 11.4.1813, H. 1, S. 2; o.T. In: PC, 19.4.1813, H. 11, S. 1; Persien. In: PC, 21.4.1813, H. 12, S. 7; Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 23.4.1813, H. 8, S. 1f.

³ Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. England. In: DDB I, 11.4.1813, H. 1, S. 2f; Kriegsvorfälle. In: RDVB, 22.4.1813, H. 10, S. 6ff; Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 23.4.1813, H. 8, S. 1f; Uebersicht über die neuesten Vorfälle In: RDVB, 29.4.1813, H. 13, S. 1ff.

⁴ Vgl. Hamburg, den 18ten April. In: PC, 23.4.1813, H. 13, S. 2; Uebersicht der neuesten Vorfälle. In: RDVB, 4.5.1813, H. 15, S. 5ff; o.T. In: PC, 23.5.1813, H. 30, S. 3; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 27.5.1813, H. 25, S. 1ff.

⁵ Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Bremen, den 27. April. In: Beilage DDB II, 28.4.1814, H. 66, S. 1.

⁶ Vgl. Auszug aus einem Schreiben aus Prag, den 29. September. In: PC, 13.10.1813, H. 112, S. 4; Nachrichten von den verbündeten Armeen. In: ZF, 24.10.1813, H. 10, S. 1f; Leipzig. In: DB I, 28.10.1813, H. 18, S. 137f; o.T. In: TB II, 12.2.1814, H. 18, S. 64f; Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 27.2.1814, H. 19, S. 2ff.

⁷ Vgl. Leipzig, den 11. Nov. In: PC, 15.11.1813, H. 131, S. 2.

⁸ Vgl. o.T. In: PC, 17.1.1814, H. 9, S. 1ff; Vermischte Nachrichten. In: FZ, 23.1.1814, H. 49, S. 4.

⁹ Vgl. Coblenz, vom 5. May. (Aus dem Rheinischen Merkur.) In: TB II, 28.5.1814, H. 62, S. 230; o.T. In: DDB II, 14.6.1814, H. 102, S. 1f; Oesterreich. In: TB I, 30.6.1814, H. 76, S. 323ff.

¹⁰ Hier ist der Nachweis der Querverweise: „Deutsche Blätter“ (Woltmann), vgl. Berlin, im Jahre 1812. In: KRO, 1813, H. 1.2, S. 263; „Kronos“, vgl. Blick auf das Jahr 1813. In: DB II, 7.1.1814, H. 61, S. 105; „Rußlands Triumph oder das erwachte Europa“, vgl. Litteratur. In: DDB I, 27.4.1813, H. 10, S. 3; „Das neue Deutschland“, vgl. Politisch-Litterarischer Anzeiger. In: RDVB, 24.4.1813, H. 11, S. 4f; Zur Bemerkung. In: PC, 14.1.1814, H. 7, S. 4; Allgemeiner Anzeiger. Das Vierte Stück der Zeitschrift. In: PC, 29.1.1814, H. 16, S. 4; Litteratur. Von dem neuen Deutschland. Eine Zeitschrift, enthaltend freimuethige Berichte zur Geschichte der Bedrueckung und der Wiederbefreyung Deutschlands. In: DDB II, 1.4.1814, H. 51, S. 4; Das neue Deutschland, enthaltend freimuethige Berichte zur Geschichte der Bedrueckung und der Wiederbefreyung Deutschlands. In: DDB II,

Das redaktionelle Urteil über die Berichterstattung anderer Blätter begann sich mit dem alliierten Einmarsch in das Kaiserreich Frankreich auszudifferenzieren. Die „Deutschen Blätter“ warben beispielsweise für Ludens Journal „Nemesis“, weil das Magazin geschichtlich begründete Urteile über die Gegenwart vermittele.¹¹ Oder: Die „Zeitung aus dem Feldlager“ rühmte Daevels Entschluss, die Hamburger Zeitung „Deutscher Beobachter“ zum Jahresanfang 1814 in Bremen fortzusetzen, weil sich Daevels Blatt bisher durch eine schnelle und sachliche Nachrichtenvermittlung ausgezeichnet habe.¹² Über die Frage, ob die Freiburger „Teutschen Blätter“ im Auftrag des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg die Nachfolge von Brockhaus' Altenburger „Deutschen Blättern“ angetreten hätten, entbrannte zwischen beiden Herausgebern ein öffentlich ausgetragener Streit.¹³ Nach dem Erscheinen der ersten Freiburger Ausgabe beanspruchte Brockhaus die Urheberrechte für das Zeitschriftenprojekt, unabhängig von Schwarzenbergs Gründungsauftrag.¹⁴ Rotteck hingegen forderte Brockhaus auf, die

4.3.1814, H. 35, S. 4; Verzeichniß neuer Zeit-, Flug- und Gelegenheitschriften, Portraits, Plaene, Karikaturen u.s.w. die Zeitgeschichte betreffend. In: Beilage NPZ, 1814, H. 4.4, S. 5; „Der Deutsche Beobachter“ (I), vgl. Die französische Regie. In: RDVB, 7.6.1813, H. 7, S. 2ff; „Der Preußische Correspondent“, vgl. o.T. In: RDVB, 8.6.1813, H. 30, S. 1; „Deutsche Blätter“ (Brockhaus I), vgl. Deutsche Blätter. In: PC, 29.10.1813, H. 121, S. 4; „Deutsche Blätter“ (Brockhaus II), Litteratur. In: DDB II, 19.3.1814, H. 44, S. 4; „Feld-Zeitung“, vgl. Feldzeitung. In: PC, 16.10.1813, H. 114, S. 4; „Zeitung aus dem Feldlager“, vgl. Zeitung aus dem Feldlager. In: PC, 6.10.1813, H. 108, S. 4; „Rheinischer Merkur“, vgl. o.T. In: TB II, 2.6.1814, H. 64, S. 236f; „Neue Fakkeln“, vgl. o.T. In: DDB II, 11.2.1814, H. 22, S. 4; Litteratur. Von dem allgemein beliebten Journal: Neue Fakkeln. sc. In: DDB II, 8.4.1814, H. 56, S. 4; „Das Erwachte Europa“, vgl. Litteratur. Rußlands Triumph oder das erwachte Europa. In: DDB II, 18.1.1814, H. 10, S. 4; „Allgemeines diplomatisches Archiv für die neueste Zeitgeschichte“, vgl. H.: Allgemeines diplomatisches Archiv für die neueste Zeitgeschichte. In: TB II, 24.3.1814, H. 34, S. 123f; Einige Zeitschriften und größere Werke nach ihrem Inhalt. In: Anzeiger Janus II, 1814, H. 2.2, S. 1ff; „Der Deutsche Beobachter“ (II), vgl. Die teutschen Zeitungen. In: RM, 1.7.1814, H. 80, S. 3; „Denkwürdige Neuigkeiten“, vgl. Verzeichniß neuer Zeit-, Flug- und Gelegenheitschriften, Portraits, Plaene, Karikaturen u.s.w. die Zeitgeschichte betreffend. In: Beilage NPZ, 1814, H. 4.4, S. 12; Einige Zeitschriften und größere Werke nach ihrem Inhalt. In: Anzeiger JAN II, 1814, H. 2.2, S. 1ff; „Neue Posaune der Zeit“ und „Neuer Europaeischer Anzeiger“, vgl. o.T. In: NEA, 1814, H. 1, S. 5f; „Janus“, vgl. Ankuendigung einer Zeitschrift fuer das Jahr 1814. Janus Ruinen und Bluethen, bei Deutschlands Wiederauferstehung, 1814. In: NEA, 1814, H. 3, S. 22ff; Litteratur. In: DDB II, 12.3.1814, H. 40, S. 4; „Germania“, vgl. Litteratur. Germania. Eine Zeitschrift fuer Deutschlands Gemeinwohl von F.R. Ricklefs. In: DDB II, 16.2.1814, H. 26, S. 4; Litteratur. Germania. Zeitschrift fuer Deutschlands Gemeinwohl, von F.R. Ricklefs. In: DDB II, 15.4.1814, H. 59, S. 4.

¹¹ Vgl. Ueber Deutschlands alte und neue Verfassung. In: DB II, 14.1.1814, H. 64, S. 145ff; Das eiserne Kreuz. In: DB II, 26.2.1814, H. 88, S. 560f; Vermischte Nachrichten. In: FZ, 23.1.1814, H. 49, S. 4.

¹² Vgl. Ankündigung des deutschen Beobachters. In: ZF, 11.12.1813, H. 13, S. 4; Fortsetzung der politischen Zeitung: Der deutsche Beobachter. In: ZF, 25.12.1813, H. 14, S. 4; Fortsetzung der politischen Zeitung: Der deutsche Beobachter. In: ZF, 8.1.1814, H. 15, S. 4; Litterarischer Anzeiger. In: PC, 7.1.1814, H. 3, S. 4. Der „Deutsche Beobachter“ Nr. 40 vom 12. März 1814 lobte ferner das Journal „Neue Posaune der Zeit“, weil es exklusive Meldungen und Fakten über den alliierten Sieg in Leipzig präsentierte. Vgl. Litteratur. In: DDB II, 12.3.1814, H. 40, S. 4.

¹³ Vgl. Vermischte Nachrichten. In: FZ, 23.1.1814, H. 49, S. 4; Erklärung der Redaction der deutschen Blätter. In: DB II, 13.11.1813, H. 31, S. 1; Bialowonos 1978, S. 331ff.

¹⁴ Vgl. Erwiderung. In: DB II, 24.1.1814, H. 70, S. 260ff.

Autorität von Schwarzenbergs Befehl anzuerkennen.¹⁵ Auch nach der Einstellung der Freiburger Ausgabe beharrte Brockhaus auf der Illegitimität von Rottecks Fortsetzungsanspruch.¹⁶

Die Verlagerung des Kriegsschauplatzes aus den deutschen Staaten nach Frankreich begünstigte den Umstand, dass die Redaktionen der neuen Blätter eigene publizistische Profile ausbildeten. Die Protektion der alliierten Nachrichtendistribution trat hinter die zeithistorische Kommentierung der deutschen Fragen zurück. Dadurch standen die Presseleute zunehmend in Konkurrenz zueinander. Für die Herausgeber entwickelte sich bald der Umstand zu einem Problem, dass viele Zeitungsmacher die Übernahme zeitgeschichtlicher Artikel aus fremden Journalen im Gegensatz zu der tagesaktueller Kriegsnachrichten nicht mehr anzeigten.¹⁷

2.1.2. Der Plan zur Edition neuer Periodika neben deutschen Traditionsblättern nur für die Dauer des Krieges

In den deutschen Staaten erschienen die publizistischen Neugründungen neben und zusätzlich zu etablierten Presseorganen, von denen manche noch aus der Zeit des Alten Reiches stammten. Die Verbündeten hatten die Herausgabe der periodischen Blätter in den deutschen Staaten nur für die Dauer des alliierten Krieges geplant. In Friedenszeiten betrachteten die Befehlshaber der Koalition ihre ergänzende, tagesaktuelle Informationsleistung über das Kriegsgeschehen in Europa als überflüssig.¹⁸

Die neuen Publikationen entlehnten den traditionellen Tageszeitungen Nachrichten, um ihre tagesaktuelle Kriegsberichterstattung zu vervollständigen. Sie vermieden es dabei, sich in direkte Konkurrenz zu älteren Zeitungen zu stellen. Auf die Berichte der traditionellen Zeitungen griffen die Neuen vor allem dann zurück, wenn diese in unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes produziert wurden oder über vorzügliche Nachrichtenverbindungen zu alliierten Regierungsvertretern verfügten. Vereinzelt korrigierten die

¹⁵ Vgl. Abschiedswort an unsere Teutschen Leser. In: TB II, 30.6.1814, H. 76, S. 281f.

¹⁶ Vgl. Nachricht. In: DB II, 16.7.1814, H. 158, S. 384; Max 1943, S. 241.

¹⁷ Vgl. o.T. In: RM, 11.3.1814, H. 25, S. 4.

¹⁸ Der "Preußische Correspondent" Nr. 111 vom 11. Oktober 1813 erklärte, auf die Herausgabe von Extrablättern mit den neuesten Kriegsnachrichten zu verzichten, wenn andere Berliner Blätter die relevanten Informationen bereits mitgeteilt hätten: "Extrablätter sollen nur in ganz außerordentlichen Fällen verkauft werden: da täglich entweder unsere oder eine der andern Berliner Zeitungen ausgegeben wird, so haben die Neuigkeiten keine Zeit zum Veralten, auch scheuen wir uns in so geldarmen Zeiten die gutmüthige Neugierde mit unbedeutenden Ereignissen durch das prunkende Geschrei der Extrablattträger in Contribution zu setzen." Aus: Anzeige. In: PC, 11.10.1813, H. 111, S. 4.

neuen Presseorgane aber auch die Berichterstattung der etablierten, wenn diese nicht der amtlichen Nachrichtendistribution der Verbündeten entsprach. Der „Deutsche Beobachter“ Nr. 6 vom 20. April 1813 aus Hamburg beanstandete beispielsweise den bedenkenlosen Abdruck von Hamburger Kriegsnachrichten in der „Haude und Spenerschen Zeitung“, die in Berlin erschien:

„Daß ein ununterrichteter Briefsteller seinem Zeitungsschreiber bisweilen dummes Zeug mittheilt, welches weder bey der Wahrheit noch bey der Klugheit Stich hält, das ist schwerlich zu verhindern und kann der Welt auch weiter eben keine Sorgen machen. Allein wenn der Herausgeber einer Zeitung diese freundschaftlichen Mittheilungen, deren Privatgenuß ihm ja niemand beneidet hätte, zur öffentlichen Kenntniß bringt, und dieselben drucken laeßt, ohne die geringste Unterscheidungsgabe dabey anzuwenden, so ist das allerdings etwas, dem sich sehr wohl abhelfen laeßt, z.B. durch solche Rügen, wie dieser hier, die sich die Haude und Spenersche Zeitung wohl nicht träumen ließ, als sie in ihrem 46sten Stücke die fabelhafte Nachricht von einer in Hamburg befindlichen englischen Werbung mit einer so ungeschickten Schlußbemerkung aufnahm.“¹⁹

Neben der „Haude und Spenerschen Zeitung“²⁰ gehörten zu den herausragenden Pressequellen der alliierten Militärpublizistik die „Allgemeine Zeitung“²¹, der „Altonaer Merkur“²², der „Hamburger Correspondent“²³, der „Bote aus Süd-Tirol“²⁴, die „Königsberger Zeitung“²⁵, die „Frankfurter Zeitung“²⁶, die „Leipziger Zeitung“²⁷ und die „Voßische Zeitung“²⁸. Auch aus den beiden österreichischen Gazetten, der „Wiener

¹⁹ Hamburg, vom 20. April. In: DDB I, 20.4.1813, H. 6, S. 3f; vgl. o.T. In: RDVB, 10.4.1813, H. 5, S. 6; Schwerin, den 21. April 1813. In: PC, 24.4.1813, H. 14, S. 3f; Breslau den 21. Sepr. In: PC, 29.9.1813, H. 104, S. 3; Druckfehler. In: ZF, 21.10.1813, H. 9, S. 4.

²⁰ Vgl. (Aus der Spenerschen Zeitung.) In: PC, 7.4.1813, H. 4, S. 1f; Hamburg, vom 20. April. In: DDB I, 20.4.1813, H. 6, S. 3f; Kommentau den 9ten October 1813. In: FZ, 15.10.1813, H. 3, S. 4; Berlin, 11. März. In: TB II, 26.5.1814, H. 61, S. 224.

²¹ Vgl. Aufforderung. In: TB II, 29.1.1814, H. 11, S. 39; St. Cloud den 12ten April. In: TB II, 9.5.1814, H. 54, S. 194; Die teutschen Zeitungen. In: RM, 1.7.1814, H. 80, S. 3.

²² Vgl. o.T. In: PC, 19.4.1813, H. 11, S. 2; Der Altonaer Mercur vom 4ten Juni, welcher auf außerordentlichem Wege zu uns gelangt ist, enthält folgenden Artikel. In: PC, 18.6.1813, H. 45, S. 1.

²³ Vgl. Teutschland. In: TB I, 6.6.1814, H. 66, S. 281.

²⁴ Vgl. Baiern. Der Bote von Süd-Tirol enthält die Note von einem Österreicher an die insurgirten Tyroler, vom Dez. 1813. an deren Schluß heißt es: In: FZ, 6.1.1813, H. 42, S. 1; Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 3.2.1814, H. 7, S. 3f; Italien. In: TB I, 3.2.1814, H. 13, S. 55f.

²⁵ Vgl. Königsberg, den 29. März In: PC, 10.4.1813, H. 6, S. 1; Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 18.4.1813, H. 5, S. 1f.

²⁶ Vgl. Französische Armee in Deutschland. In: PC, 10.04.1813, H. 6, S. 2; o.T. In: RDVB, 13.4.1813, H. 6, S. 8; Auslaendische Angelegenheiten. Großherzogthum Frankfurt. In: DDB I, 7.5.1813, H. 16, S. 3; Französischer Amtsbericht von der Schlacht bei Leipzig. In: DB I, 8.11.1813, H. 27, S. 212ff; Düsseldorf, vom 2. Februar. Auszug eines Schreibens des Hrn. Baron von Falkenhausen. Major und Commandant eines Preußischen Cavallerie-Regiments. In: TB I, 10.2.1814, H. 16, S. 68f; Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 19.3.1814, H. 29, S. 2f; Nachrichten vom Kriegsschauplatze. In: TEU, 1814, H. 3, S. 95ff.

²⁷ Vgl. Auszug aus der Leipziger Zeitung Nr. 85. vom Donnerstag, den 6ten Mai. In: PC, 14.5.1813, H. 25, S. 1; o.T. In: Beilage PC, 4.6.1813, H. 37, S. 1; o.T. In: DB I, 11.11.1813, H. 30, S. 257.

²⁸ Vgl. (Eingesandt.) In: RDVB, 22.4.1813, H. 10, S. 2; o.T. In: PC, 24.4.1813, H. 14, S. 1f; Nachrichten aus dem Vaterlande. Auszug eines Schreibens aus der Gegend von Glogau, vom 21. Jenner. In: FZ, 14.2.1814, H. 57, S. 3, Kriegsschauplatz. In: TB I, 26.3.1814, H. 35, S. 147f.

Zeitung“²⁹ und dem „Österreichischen Beobachter“³⁰, die unter dem Einfluss von Gentz und Metternich standen, entnahmen viele Redakteure ihre Informationen. Den privilegierten Zeitungen vor Ort gleichgestellt zu werden, beanspruchte jedoch keine Neugründung.

Die neuen Presseorgane berichteten über die etablierten Blätter vor allem dann, wenn sie nach der Aufhebung der französischen Pressegesetze infolge des alliierten Vormarsches Bestandteil der Erneuerung des deutschen Pressewesens waren. Während der Jahre der französischen Vorherrschaft waren beispielsweise die „Zeiten, oder Archiv fuer die neueste Staatengeschichte und Politik“³¹, die „Nationalzeitung der Deutschen“³², „Der teutsche Bote oder der Zuschauer und Erzähler“³³, das „Politische Journal“³⁴ und das „Journal der Reisen“³⁵ eingestellt worden und wurden nun wieder aufgelegt. Die „Leipziger Zeitung“ wurde durch die Militäradministration nach dem alliierten Sieg bei Leipzig zum neuen Regierungsblatt erhoben.³⁶ Der „Hamburger Correspondent“ wechselte infolge der Kriegswirren um die Hansestadt 1813/14 mehrfach seine Erscheinungsform.³⁷ Die Journalisten der neuen Presseorgane begrüßten die Neuauflage jedes deutschen Traditionsblattes oder den Rückgewinn seiner redaktionellen Unabhängigkeit.³⁸

²⁹ Vgl. Wien, den 27sten April. In: PC, 5.5.1813, H. 20, S. 3; Inlaendische Angelegenheiten. Oestreich. In: DDB I, 7.5.1813, H. 16, S. 2; Italien. In: TB I, 24.3.1814, H. 34, S. 146.

³⁰ Vgl. Auszug eines Briefes aus Wien vom 30. Juni. In: PC, 12.7.1813, H. 59, S. 2; o.T. In: DDB II, 14.3.1814, H. 41, S. 4; Ueberzeugungen der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 21.3.1814, H. 30, S. 2; Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 21.6.1814, H. 75, S. 1.

³¹ Vgl. Litteratur. In: DDB II, 9.3.1814, H. 38, S. 4; Litteratur. Von dem Journal: Die Zeiten, oder Archiv fuer die neueste Staatengeschichte und Politik. In: Beilage DDB II, 25.3.1814, H. 47, S. 1.

³² Vgl. Vermischte Nachrichten. In: FZ, 8.12.1813, H. 31, S. 4; Ueber Deutschlands alte und neue Verfassung. In: DB II, 14.1.1814, H. 64, S. 145.

³³ Vgl. Der deutsche Bote oder der Zuschauer und Erzaehler. Ein Unterhaltungsblatt der Zeit und die Hauptverhaeltnisse des Lebens beachtend. In: NEA, 1814, H. 1, S. 8.

³⁴ Vgl. Litteratur. In: Beilage DDB II, 26.4.1814, H. 65, S. 4.

³⁵ Vgl. Litterarischer Anzeiger. In: EE, 1813, H. 6, S. 113f; Litteratur. Fuer Freunde der nuetzlichen, lehrreichen und angenehmen Lectuere. In: DDB II, 11.2.1814, H. 23, S. 4.

³⁶ Vgl. o.T. In: PC, 1.11.1813, H. 123, S. 1.

³⁷ Vgl. Uebersicht der Zeitungs-Berichte. In: RDVB, 27.4.1813, H. 12, S. 8; o.T. In: RDVB, 13.4.1813, H. 6, S. 3; o.T. In: PC, 16.4.1813, H. 9, S. 3; o.T. In: PC, 9.6.1813, H. 40, S. 2; Uebersicht der neuesten Vorfälle. In: RDVB, 10.6.1813, H. 31, S. 2; Physiognomie der Zeitungen. In: ZF, 30.9.1813, H. 4, S. 4; o.T. In: ZF, 5.10.1813, H. 6, S. 4; o.T. In: ZF, 9.10.1813, H. 7, S. 4; ☉: Bemerkungen und Betrachtungen, veranlaßt durch den wuerttembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 4.4.1814, H. 110, S. 246; Teutschland. In: TB I, 6.6.1814, H. 66, S. 281; Schäfer 1970, S. 46.

³⁸ Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Bremen, den 23. Januar. In: DDB II, 24.1.1814, H. 14, S. 1; Bremen, vom 23. Jänner. In: FZ, 18.2.1814, H. 58, S. 3; Inlaendische Angelegenheiten. Altona, den 4. März. In: DDB II, 7.3.1814, H. 37, S. 1; Schäfer 1970, S. 46.

2.1.3. Die Durchsicht europäischer und außereuropäischer Blätter nach tagesaktuellen Kriegsnachrichten

Ihr Selbstverständnis entwickelten die Schriftleitungen in Abgrenzung gegen und unter gleichzeitiger Referenz auf das Zeitungswesen einzelner europäischer Nationen. Napoleons vorhergehende Pressearbeit in Frankreich und Europa bildete den Bezugspunkt für die eigene redaktionelle Ausrichtung.

Ausgangspunkt aller Überlegungen war, dass die Pariser Regierung während der vergangenen Jahre die alleinige Verantwortung für die politische Berichterstattung besessen hatte.³⁹ Unter den französischen Zeitungen kam dem „Moniteur“ besondere Bedeutung zu. Das Pariser Blatt besaß nach Meinung der „Neuen Posaune der Zeit“ in Europa uneingeschränkte Autorität und seine Berichterstattung beinahe gesetzlichen Charakter:

„Ueber wen dieses Blatt den Bannfluch aussprach, der wurde von Vater und Bruder verlassen. Die Fürsten zitterten, sobald der Moniteur etwas an ihren Plänen mißbilligte; die letzte Stunde hatte für eine freie Nation geschlagen, wenn der Moniteur ihre Denkungsart und ihre Gesinnung anklagte. Der öffentliche Beamte und der Privatmann wurden entweder eingekerkert, oder mußten die Flucht ergreifen, wenn der Moniteur sie tadelnd erwahnte.“⁴⁰

Die neu gegründeten Blätter verfolgten während der Kriegsmonate die Absicht, die Berichterstattung der französischen Presse grundsätzlich zu diskreditieren.⁴¹ Die Angriffe richteten sich neben dem „Moniteur“⁴² gegen die drei anderen verbliebenen Pariser Tageszeitungen: das „Journal des Debates“⁴³, das „Journal de l'Empire“⁴⁴ und das

³⁹ Vgl. o.T. In: DB II, 26.11.1813, H. 39, S. 385.

⁴⁰ Vgl. Der Moniteur. In: NPZ, 1814, H. 3.1, S. 4; Uebersicht der neuesten Vorfälle In: RDVB, 15.6.1813, H. 33, S. 3; Inlaendische Angelegenheiten. Bremen, den 20. Febr. In: DDB II, 21.2.1814, H. 29, S. 1; Everth 1931, S. 447f.

⁴¹ Vgl. o.T. In: PC, 8.10.1813, H. 108, S. 3; o.T. In: RDVB, 3.4.1813, H. 2, S. 4.

⁴² Das "Russisch-Deutsche Volks-Blatt" Nr. 3 vom 6. April 1813 illustrierte die Lektüre des "Moniteur" in Wittgensteins Hauptquartier zu Beginn des Frühjahrsfeldzugs, um den Aussagewert des Pariser Blattes herabzusetzen: "So eben ist der Moniteur vom 17ten März aus dem Hauptquartier des Herrn Grafen Wittgenstein uns eingesandt worden, wo er die Zwergfelle der ganzen Generalität auf das angenehmste erschüttert hat; denn er liefert einen genauen Zustand der französischen Armeen im Norden von Europa, wie er am 10ten März gewesen. Da hierbey die bekannte Vorschrift Napoleons, alle Zahlen zu verdoppeln, treulich befolgt worden, so wird man finden, daß seine Heere ganz das Schicksal seiner Finanzen haben, nemlich 'daß sie nie blühender gewesen sind'." Aus: o.T. In: RDVB, 6.4.1813, H. 3, S. 4; vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Hamburg, den 15. April. In: DDB I, 16.4.1813, H. 4, S. 2; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 27.5.1813, H. 25, S. 7; o.T. In: PC, 4.6.1813, H. 37, S. 3.

⁴³ Vgl. Das Journal des Debates erzählt: In: TB II, 14.5.1814, H. 56, S. 205.

⁴⁴ Vgl. o.T. In: PC, 21.8.1813, H. 82, S. 4; o.T. In: DB II, 26.11.1813, H. 39, S. 385; Ueber die Warnung eines Teutschen Zeitungsschreibers vor Bewunderung der Englischen Staatsverfassung. In: NEM, 1814, H. 3, S. 328f.

„Journal de Paris“⁴⁵. Die Aufklärung über die französischen Falschmeldungen betrachteten die Autoren als einen Beitrag zu einer objektiven Nachrichtenvermittlung. Viele Redaktionen nahmen sich die englische Presse zum Vorbild,⁴⁶ obwohl die englischen Blätter dem deutschen Publikum während der vergangenen Jahre wegen des französischen Kontinentalystems vorenthalten geblieben waren.⁴⁷ Als Kennzeichen der periodischen Tagesliteratur Englands galt, dass sie trotz der Veröffentlichung von offiziellen Parlamentsnachrichten⁴⁸ doch ihre politische Unabhängigkeit von der Londoner Regierung wahre.⁴⁹ An der englischen Presse schätzte beispielsweise der „Kronos“, dass neben den amtlichen Verlautbarungen zu aktuellen politischen Problemen auch alle privaten Meinungen sogleich abgedruckt würden:

„[W]as am Tage gesprochen wird, enthalten die Abendpapiere, was in den Abendzirkeln ein Freund dem andern vertraut, sieht man Morgen gedruckt, und es hat mehrentheils nicht mehr Bedeutung, als was anderwärts bloß gesagt wird.“⁵⁰

Bei der Sichtung der Blätter aus dem Königreich von Großbritannien und Irland unterschieden die Rechercheure dennoch, ob die Redaktionen der Regierung oder der Opposition nahe standen. Während die „Londoner Hofzeitung“ und der „Courier de Londres“ als ministerielle Blätter galten,⁵¹ wurde der „Morning Chronicle“ als ein Sprachrohr der Opposition identifiziert.⁵² Umstritten blieb, welcher Seite „The Times“ angehörte.⁵³ Trotz aller Bewunderung für das englische Zeitungswesen schwang sich niemand auf, sie als Repräsentanten der europäischen Presse zu betrachten. Die Perspektive engli-

⁴⁵ Vgl. Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 11.4.1814, H. 40, S. 1.

⁴⁶ Vgl. Frankreich. In: PC, 3.4.1813, H. 2, S. 1; o.T. In: PC, 16.7.1813, H. 61, S. 1.

⁴⁷ Vgl. Europa zu Anfange des Jahres 1814. In: KRO, 1814, H. 5.2, S. 260.

⁴⁸ Vgl. Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand. Glatz 1813. In: PC, 27.9.1813, H. 103, S. 3f; Politische Literatur. Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand. 1813. In: DB II, 13.12.1813, H. 48, S. 527.

⁴⁹ The Times (die Zeiten). In: DB II, 5.3.1814, H. 93, S. 625; vgl. Θ: Bemerkungen und Betrachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 4.4.1814, H. 110, S. 246f.

⁵⁰ Vgl. Politische Verhältnisse der Europäischen Staaten im Anfange des Jahres 1813. In: KRO, 1813, H. 1.3, S. 343.

⁵¹ Vgl. Rueckblicke auf einige der wichtigsten Ereignisse des Jahres 1812. In: KRO, 1814, H. 1.2, S. 248; Aeußere Verhältnisse des Britischen Reiches im Jahre 1813. In: KRO, 1813, H. 3.1, S. 75; Auslaendische Angelegenheiten. England. In: DDB I, 25.5.1813, H. 25, S. 3; London, vom 14ten Mai. In: PC, 28.5.1813, H. 33, S. 2.

⁵² Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. In: Beilage DDB II, 2.5.1814, H. 68, S. 2.

⁵³ Vgl. Geist der neuesten Englischen politischen Blätter. General Kastanos. General Murray. Das System Napoleons wider England. In: KRO, 1813, H. 4.2, S. 150; The Times (die Zeiten). In: DB II, 5.3.1814, H. 93, S. 625; Blumen- und Dornenlese aus den Times. In: 28.3.1814, H. 106, S. 182ff; Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. In: DDB II, 1.6.1814, H. 89, S. 2.

scher Periodika auf das europäische Staatensystem wahre, so stellte zumindest ein Journalist fest, einseitig die britischen Interessen.⁵⁴

Neben der französischen und englischen Presse werteten die Neugründungen aber auch die Zeitungen anderer europäischer Länder aus. Die Sichtung reduzierte sich allerdings auf aktuelle Kriegsmeldungen.⁵⁵ Entsprechend dem Frontverlauf gewannen kurzfristig Blätter aus Russland⁵⁶, Schweden⁵⁷, Dänemark⁵⁸, der Schweiz⁵⁹, Holland⁶⁰, Spanien⁶¹, Italien⁶² und Neapel⁶³ an Bedeutung. Auch außereuropäische Zeitungen zogen das Interesse der Deutschen auf sich, wenn sie Auskunft über die kolonialen Interessen europäischer Regierungen oder über die europäische Beteiligung an den bewaffneten Konflikten in Übersee gaben. Derartige Meldungen entnahmen die Redaktionen vor allem Publikationen aus Nordamerika⁶⁴ und Kanada⁶⁵, im Einzelfall aber auch Blättern aus Kalkutta⁶⁶, Java⁶⁷, Buenos Aires⁶⁸, Peking⁶⁹ oder Westindien⁷⁰.

⁵⁴ Vgl. Die teutschen Zeitungen. In: RM, 1.7.1814, H. 80, S. 2.

⁵⁵ Um Napoleons Friedensbereitschaft während des Friedenskongresses von Châtillon auszuloten, präsentierte Görres im "Rheinischen Merkur" Nr. 2 vom 23. März 1813 einen Pressespiegel europäischer Blätter zur alliierten Frankreichpolitik: "Zu dem was wir aus der Zeitung von Madrid und Londoner Blaettern ueber diesen Gegenstand fruher mitgetheilt, fuegt nun auch eine Petersburger folgende Betrachtungen: 'Napoleon beklagt sich im Moniteur, daß die Alliirten in ihren Proklamationen ihm persoendlich den Krieg erklæaren, und nichts gegen die franzoesische Nation im Sinne haben.'" Aus: Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 23.3.1814, H. 31, S. 2.

⁵⁶ Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. Rußland. In: DDB I, 13.4.1813, H. 2, S. 3; St. Petersburg, den 27sten März. In: PC, 30.4.1813, H. 17, S. 4; Nachschrift an den Herausgeber. In: RDVB, 24.6.1813, H. 37, S. 4; Die Petersburger Zeitung vom 8. Jan. meldet. In: TB II, 14.2.1814, H. 18, S. 63f.

⁵⁷ Vgl. o.T. In: PC, 17.5.1813, H. 27, S. 4; Auslaendische Angelegenheiten. Schweden. Stockholm, den 5. Maerz. Auszug aus der Staatszeitung. In: DDB II, 9.4.1814, H. 56, S. 1f.

⁵⁸ Vgl. Altona. In: Beilage PC, 2.4.1813, H. 1, S. 1; Auslaendische Angelegenheiten. Dänemark. In: DDB I, 29.4.1813, H. 11, S. 4; Auslaendische Angelegenheiten. Dänemark. In: DDB I, 20.5.1813, H. 21, S. 3; Vermischte Nachrichten. In: TB I, 28.3.1814, H. 36, S. 154.

⁵⁹ Vgl. o.T. In: DDB II, 7.3.1814, H. 37, S. 4; o.T. In: TB II, 4.4.1814, H. 39, S. 142; o.T. In: RM, 6.4.1814, H. 38, S. 4.

⁶⁰ Vgl. Aus der Amsterdammer Zeitung vom 3. December. In: PC, 11.12.1813, H. 145, S. 2f; Auslaendische Angelegenheiten. In: DDB II, 16.1.1814, H. 9, S. 4.

⁶¹ Vgl. Nachträge aus englischen Blättern. Spanien. In: PC, 4.12.1813, H. 142, S. 2f; Auslaendische Angelegenheiten. Spanien. Madrid, den 3. Maerz. In: DDB II, 8.4.1814, H. 55, S. 4.

⁶² Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. Italien. In: DDB II, 21.5.1814, H. 74, S. 2; Italien. Neapel, vom 2. May. In: TB I, 28.5.1814, H. 62, S. 265.

⁶³ Vgl. Sicilien. In: PC, 18.12.1813, H. 150, S. 1; Italien. In: TB I, 8.6.1814, H. 67, S. 284; Schreiben aus Neapel, vom 20. Juny. In: DDB II, 22.7.1814, H. 115, S. 2.

⁶⁴ Vgl. Amerika. In: PC, 17.5.1813, H. 27, S. 4; Großbritannien. In: TB I, 28.2.1814, H. 24, S. 191.

⁶⁵ Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. In: DDB II, 12.3.1814, H. 40, S. 3.

⁶⁶ Vgl. Auslaendische Angelegenheiten. England. DDB II, 26.2.1814, H. 32, S. 4.

⁶⁷ Vgl. England. In: PC, 29.9.1813, H. 104, S. 2f.

⁶⁸ Vgl. Spanisches Südamerika. In: PC, 26.6.1813, H. 50, S. 4; Nachträge aus englischen Blättern. Spanisches Amerika. In: PC, 4.12.1813, H. 142, S. 3f.

⁶⁹ Vgl. Der Geist Friedrich des Großen an den Kaiser Alexander bei Seinem Eintritt in Preußen am 21. März/2. April 1807. In: RT, 1813, H. 2, S. 1ff.

⁷⁰ Vgl. England. In: PC, 29.9.1813, H. 104, S. 2f.

Die Redaktionen griffen bei ihrer Arbeit auf Informationen aus aller Welt zurück, um die Komplexität des alliierten Krieges gegen Napoleon auf dem europäischen Kontinent angemessen darstellen zu können. Dadurch verdichteten die deutschen Zeitungsmacher für die Dauer der militärischen Auseinandersetzungen die Nachrichtenbeziehungen zwischen den europäischen Zeitungen.⁷¹ Sie gestanden allerdings nur derjenigen Nationalpresse Glaubwürdigkeit zu, deren Regierung dem Bündnis gegen den Kaiser der Franzosen beigetreten war.

2.2. Die Rubrifizierung der Kriegsberichterstattung

Gattungstypologisch sind die publizistischen Neuerscheinungen weder als Zeitschriften noch als Zeitungen zu klassifizieren. Infolge der presserechtlichen Konkurrenz zwischen den französischen und landesherrlichen Zensurbehörden waren bereits mediale Mischformen auf dem deutschen Markt entstanden. Journale begannen genauso tagesaktuell und universell wie Zeitungen über die politischen Gegenwartereignisse zu berichten. Umgekehrt kommentierten täglich erscheinende Publikationen auch das Zeiterleben in historisch-politischen Kategorien. Entsprechend den propagandistischen Anforderungen der antinapoleonischen Koalition berichteten und räsionierten die neuen Presseorgane zugleich über die aktuellen Kriegereignisse und politischen Entwicklungen.⁷² Charakteristisch für die redaktionelle Arbeit der einzelnen Blätter war die jeweilige Auswahl von Kriegsberichten, Aktenstücken, Essays, Biographien, Rezensionen, Gedichten und Anzeigen.⁷³ Eine Rubrikenanalyse eröffnet einen Einblick in systematische und thematische Entwicklungen der publizistischen Diskussion.

2.2.1. Tagesaktuelle Kriegsnachrichten und die chronologischen Rückschauen auf alliierte Kriegserfolge

Die aktuelle Berichterstattung von den europäischen Kriegsschauplätzen war das gemeinsame Merkmal der neuen Presseorgane. Angesichts der Gleichzeitigkeit und Kom-

⁷¹ Vgl. Hagemann 2002, S. 301f.

⁷² Vgl. Kellen 1908, S. 48; Schottenloher 1922, S. 16; Kurth, Karl: Die deutschen Feld- und Schützengrabenzeitungen des Weltkrieges. Leipzig 1937, S. 5; Max 1943, S. 11ff; S. 23f; Haacke 1968, S. 7ff, 122ff, 150; Lindemann 1969, S. 131f, 271; Bialowonos 1978, S. 252; Schäfer 1974, S. 46; Fischer, Hans-Dietrich: Die Zeitschrift im Kommunikationssystem. Aus: Fischer, Heinz-Dietrich (Hrsg.): Deutsche Zeitschriften des 17. bis 20. Jahrhunderts. Pullach bei München 1973, S. 11f; Ungern-Sternberg, Wolfgang von: Medien. Aus: Jeissmann, Karl-Ernst; Lundgreen, Peter (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. 3. 1800-1870. Von der Neuordnung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches. München 1987, S. 397.

plexität des alliierten Kampfes gewannen Tempo⁷⁴, Timing⁷⁵ und Tendenz der Nachrichtenvermittlung an Relevanz.⁷⁶

Zuverlässige Nachrichten über den alliierten Vormarsch zu erhalten, war für alle Redaktionen schwierig. Der „Preußische Correspondent“ Nr. 38 vom 6. Juni 1813 führt die Notwendigkeit, auch unsichere Informationen über den Kampf zu veröffentlichen, auf die kriegsbedingten Unterbrechungen der Postbeziehungen zurück:

„Da durch die militairischen Bewegungen jetzt mehrere Postwege, auf welchen die wichtigsten Zeitungen und andere Mittheilungen zu uns gelangen, für den Augenblick unterbrochen sind; so sehn wir uns nicht selten genöthigt, um dem Publikum nichts vorzuenthalten, indirekte Nachrichten, sobald sie uns nur zunächst aus zuverlässiger Quelle zukommen, aufzunehmen, ohne im Stande zu seyn die erforderliche Kritik zu üben [...]“⁷⁷

Die Qualität der publizierten Kriegsbeiträge war von der Nähe der jeweiligen Redaktion zum Kriegsschauplatz und der Exklusivität der Nachrichtenverbindungen abhängig.⁷⁸

Die Redaktionen veröffentlichten sowohl offizielle Armeeberichte als auch private Korrespondenzen. Sie machten die nichtamtlichen Kriegsnachrichten jedoch nur unter dem Vorbehalt bekannt, dass die behördliche Bestätigung eines Ereignisses noch ausstehe.⁷⁹

⁷³ Vgl. Wilke 1984, S. 34ff.

⁷⁴ Vgl. Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 12.6.1813, H. 31, S. 1.

⁷⁵ Auf kriegsbedingte Nachrichtensperren machten die Redaktionen immer wieder aufmerksam. Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Nord-Deutschland. In: DDB I, 4.5.1813, H. 14, S. 1; Aus einem Briefe von der sächsischen Grenze den 3. Oct. In: PC, 11.10.1813, H. 111, S. 4; Aufgefangener Brief eines französischen Employés an seinen Freund in Paris. In: ZF, 21.10.1813, H. 9, S. 4; Schreiben aus Warschau. In: EE, 1813, H. 4, S. 72f.

⁷⁶ In der Erstausgabe des "Preußischen Correspondenten" vom 2. April 1813 wies man auf Nachrichtenlücken in der Kriegsberichterstattung hin: "Von Schlachten und Gefechten haben wir noch nichts zu erzählen, und das selbst das Gerücht von den Plänen der vereinigten Armee nicht redet, ist erfreulich und stärkt unsere Zuversicht." Aus: Der Kriegsschauplatz. In: PC, 2.4.1813, H. 1, S. 2; vgl. o.T. In: RDVB, 1.4.1813, H. 1, S. 3; o.T. In: PC, 19.4.1813, H. 11, S. 2, Uebersicht des Krieges. (Mitgetheilt aus dem Hauptquartier.) In: PC, 26.4.1813, H. 15, S. 1; Aus einem Schreiben aus Dresden, vom 5ten May, 11 Uhr Abends. In: PC, 8.5.1813, H. 22, S. 3, Uebersicht der neuesten Vorfälle. In: RDVB, 8.5.1813, H. 17, S. 5; Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. London, den 5. April. In: DDB II, 13.4.1814, H. 58, S. 1.

⁷⁷ o.T. In: PC, 6.6.1813, H. 38, S. 2; vgl. o.T. In: PC, 23.8.1813, H. 83, S. 1; Friedrichsstadt, den 10. December. In: ZF, 11.12.1813, H. 13, S. 1.

⁷⁸ Kotzebue gab seinem Publikum Auskunft darüber, inwiefern General Wittgenstein das "Russisch-Deutsche Volks-Blatt" mit exklusiven Nachrichten aus seinem Hauptquartier versorgte. Vgl. Extrablatt. Beilage zum Russisch-Deutsch Volks-Blatte. In: RDVB, 3.4.1813, H. 2, S. 8; o.T. In: RDVB, 15.4.1813, H. 7, S. 8; o.T. In: RDVB, 17.4.1813, H. 8, S. 1; Nachschrift des Herausgebers In: RDVB, 8.6.1813, H. 30, S. 3.

⁷⁹ Vgl. Kriegsschauplatz. Aus dem Briefe eines Offiziers aus Hamburg vom 9ten April. In: PC, 14.4.1813, H. 8, S. 1; o.T. In: PC, 1.5.1813, H. 19, S. 1; Ueber die französischen Nachrichten. In: ZF, 27.4.1813, H. 3, S. 3; o.T. In: ZF, 30.9.1813, H. 4, S. 2; Breslau den 30. Sept. In: PC, 6.10.1813, H. 108, S. 2; Inlaendische Angelegenheiten. Bamberg. den 6. Januar. In: DDB II, 16.1.1814, H. 9, S. 3; Inlaendische Angelegenheiten. Luebeck, den 16. Januar. In: DDB II, 21.1.1814, H. 12, S. 3, Armee-Nachrichten. In: TB I, 21.3.1814, H. 33, S. 140; Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. In: Beilage DDB II, 26.4.1814, H. 65, S. 2.

Erst der Erhalt autorisierter alliierter Bulletins bezeugte die Authentizität einer Meldung.⁸⁰

Offizielle Armeenachrichten aus den alliierten Hauptquartieren dominierten die Kriegsberichterstattung. Die Nachrichtendistribution der Verbündeten ahmte nach Brockhaus' „Deutschen Blättern“ Nr. 110 vom 4. April 1814 formal die bisherige Informationspraxis der französischen Armee vom Kriegsschauplatz nach, unterschied sich von ihr jedoch in ihrem Aussagewert:

„Beim Ausbruch des jetzigen Krieges im vorigen Jahre schienen die meisten der gegen Napoleon verbündeten Mächte bei der Abfassung ihrer officiellen Berichte dieselben Grundsätze anerkennen zu wollen. Diese Berichte sollen nichts anders als die strengste Wahrheit enthalten, selbst dann, wenn diese nachtheilig lautete. Der Hauptsache nach ist man diesem Grundsätze treu geblieben, und es war leicht, ihm treu zu bleiben, da die meisten und wichtigsten Begebenheiten zu Gunsten der Verbündeten ausfielen.“⁸¹

Die Redaktionen veröffentlichten die amtlichen Dokumente teilweise nur in Auszügen, aber immer ohne kritischen Kommentar. Zu Beginn der Kriegshandlungen informierten zunächst Bulletins der russischen Militärführung⁸² und dann auch der preußischen Armeeführung über den alliierten Kriegseinsatz.⁸³ Mit Beginn des Herbstfeldzuges professionalisierte die antinapoleonische Koalition ihre propagandistischen Aktivitäten.⁸⁴ Drei Hauptquartiere organisierten federführend den Vertrieb offizieller Kriegsnachrichten aus den deutschen Staaten, der Schweiz, Holland und Frankreich. Die amtlichen Armeebereiche stammten von der schlesischen Armee unter dem preußischen General Gebhard Leberecht Blücher,⁸⁵ der Nordarmee unter dem schwedischen Kronprinzen Carl Johann⁸⁶ und der großen Armee unter dem österreichischen Feldmar-

⁸⁰ Vgl. Nachrichten von den verbündeten Armeen. In: ZF, 30.9.1813, H. 4, S. 1; o.T. In: PC, 3.10.1813, H. 106, S. 3; Vorläufige Berichte. Altenburg, den 20sten October 1813. In: DB I, 21.10.1813, H. 7, S. 4; Inlaendische Angelegenheiten. Bremen, den 1. April. In: DDB II, 2.4.1814, H. 52, S. 1; Wie kam es, daß die Franzosen in unsern Tagen fast allgemein gehaßt wurden? In: NF, 1814, H. 5, S. 60.

⁸¹ Ⓞ: Bemerkungen und Betrachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Montereau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 4.4.1814, H. 110, S. 247f.

⁸² Vgl. Aufruf an die Deutschen. In: PC, 5.4.1813, H. 3, S. 1; Inlaendische Angelegenheiten. Hamburg, den 11. April. In: DDB I, 11.4.1813, H. 1, S. 2.

⁸³ Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Nord-Deutschland. In: DDB I, 20.4.1813, H. 6, S. 1.

⁸⁴ Vgl. Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Berichte der von Böhmen aus agierenden oesterreichisch-russisch-preußischen Armee. In: TEU, 1813, H. 1, S. 31ff; Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Berichte der von Böhmen aus agirenden oesterreichisch-russisch-preußischen Armee. In: TEU, 1814, H. 2, S. 26ff.

⁸⁵ Vgl. Bericht der Schlesischen Armee. Kreuznach, den 4. Januar. In: PC, 15.1.1814, H. 8, S. 1f; Dreizehnter Bericht der schlesischen Armee. In: PC, 26.1.1814, H. 13, S. 2; Dreizehnter Bericht der schlesischen Armee. In: PC, 26.1.1814, H. 14, S. 2.

⁸⁶ Vgl. Sechstes Bulletin. Hauptquartier Jüterbock, den 8. September 1813. In: Beilage PC, 10.9.1813, H. 93, S. 1f; So eben trifft der jüngste Armeebereicht des Kr. Pr. von Schweden K. H. hier ein. Hauptquartier Zerbst den 30sten Sept. 1813. In: FZ, 6.10.1813, H. 1, S. 5f; Officielle Berichte.

schall Karl Philipp von Schwarzenberg.⁸⁷ Ferner informierten Berichte aus dem Londoner Kriegsministerium⁸⁸ und Depeschen des englischen Feldherren Lord Arthur Wellington⁸⁹ über die Erfolge der englischen Truppen in Spanien. Vereinzelt waren aber auch Kriegsberichte der österreichischen Armee aus Norditalien zu lesen.⁹⁰ Die antinapoleonische Koalition inszenierte ihre eigene Erfolgsgeschichte dadurch, dass sie den Redaktionen autorisierte Berichte über ihre Siege auf den europäischen Kriegsschauplätzen als Nachrichtenquelle und für den Abdruck zur Verfügung stellte.⁹¹ Die Publikation französischer Armeebulletins diente dementsprechend nur noch als Nachweis für die andauernde Fehlinformation der Öffentlichkeit durch Napoleon.⁹²

Neben den offiziellen Armeebereichten veröffentlichten die Redaktionen auch private Korrespondenznachrichten. Die unautorisierten Meldungen griffen den Informationen der amtlichen Berichte teilweise vor, ergänzten sie, widersprachen ihnen aber nie.⁹³ Die Redaktionen publizierten die Beiträge unter Angabe ihres jeweiligen Herkunftsortes mit Abfassungsdatum.⁹⁴ Die Einsendungen stammten überwiegend von den deutschen und europäischen Kriegsschauplätzen und vereinzelt auch von den anderen Kontinenten.⁹⁵

Fünfzehntes Bulletin. Von der Armee Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden. Hauptquartier Dessau, den 4. October 1813 In: DB I, 14.10.1813, H. 1, S. 2ff.

⁸⁷ Vgl. Officieller Bericht von der Hauptarmee unter Befehl Sr. Durchl. des Fürsten von Schwarzenberg. Hauptquartier Mühlberg, den 28. Oct. 1813. In: DB I, 10.11.1813, H. 29, S. 249ff; Armeebefehl des Fürsten von Schwarzenberg. In: TEU, 1813, H. 1, S. 20ff; Im Hauptquartier des obersten Befehlshabers der verbündeten Hauptarmee, F. M. Fürsten von Schwarzenberg, war unterm 23. März folgender Tagesbefehl erschienen. In: TB I, 31.3.1814, H. 36, S. 157.

⁸⁸ Vgl. London, vom 20. Juli. Kriegs-Departement. Downingstreet, den 19. Juli. In: PC, 4.8.1813, H. 72, S. 1; London, den 29sten October. Die außerordentliche Hofzeitung vom 18ten d. enthält folgendes: Kriegsdepartement. Downingstreet, den 18. Okt. In: PC, 27.11.1813, H. 136, S. 2f.

⁸⁹ Vgl. Die Londoner Hofzeitung vom 4ten d. M. liefert in einer außerordentlichen Beilage nachstehende Depeschen vom Lord Wellington an den Grafen Barthurst. In: PC, 2.8.1813, H. 71, S. 1; Schreiben eines Officiers von der Armee des Lord Wellington, Hauptquartier Lezaca, den 9. August. In: PC, 29.9.1813, H. 104, S. 4; Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. London, den 8. Maerz. Auszug aus einem Schreiben aus dem Hauptquartier des Lords Wellington, datirt den 15. Febr. 1814. In: DDB II, 19.3.1814, H. 44, S. 3.

⁹⁰ Vgl. o.T. In: PC, 3.10.1813, H. 106, S. 3; o.T.; In: PC, 4.12.1813, H. 142, S. 1f.

⁹¹ Nur im Einzelfall polemisierte ein Journalist gegen französische Soldaten. Vgl. Kurzgefaßte Zeitungs-Nachrichten. In: RDVB, 17.4.1813, H. 8, S. 8.

⁹² Vgl. Neun und zwanzigstes Bulletin der französischen Armee mit Anmerkungen. Mlodziezno, den 3. Dec. In: RT, 1813, H. 1, S. 50f; o.T. In: PC, 10.7.1813, H. 58, S. 2; Rückzug der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig. In: FZ, 9.11.1813, H. 10, S. 3; o.T. In: DN, 1814, H. 4, S. 39.

⁹³ Vgl. o.T. In: PC, 9.4.1813, H. 5, S. 3; Schreiben aus Dessau; vom 20sten April. In: PC, 23.4.1813, H. 13, S. 1; Erklärung. In: PC, 17.9.1813, H. 97, S. 4; Gegenerklärung. In: PC, 1.10.1813, H. 105, S. 4; Ein und zwanzigster Armeebereicht Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden Hauptquartier Dessau, den 6. October 1813 In: DB I, 25.10.1813, H. 15, S. 113; Frey [Julius = Bergk, Johann Adam]: Werden wir bald Frieden haben? In: NPZ, 1813, H. 1.2, S. 21; R[icklefs, Friedrich Reinhard].: Sendschreiben an die Germania ueber den Aufsatz: Gutes Ding will Zeit haben, im 1sten Hefte. In: GERM, 1814, H. 1.3, S. 55f.

⁹⁴ Einige Redaktionen behielten sich vor, die Beitragseinsendungen zu redigieren. Im "Preußischen Correspondenten" Nr. 105 vom 1. Oktober 1813 ist beispielsweise der Hinweis der Herausgebers zu lesen, dass trotz der redaktionellen Bearbeitung eines Beitrags der Sinngehalt des Quelltextes erhalten

Eine Sonderrolle in der Kriegsberichterstattung nahmen Gerüchte ein. Eine unsichere Nachricht bezeichneten die Journalisten in vielen Fällen als ein Gerücht.⁹⁶ Auf der einen Seite tradierten die Redaktionen Gerüchte über alliierte Erfolge auf den europäischen Kriegsschauplätzen.⁹⁷ Auf der anderen Seite publizierten sie aber auch Gerüchte französischer Herkunft, aber nur, um sie zu dementieren.⁹⁸ Die Zeitungsmacher vertrauten darauf, dass das Publikum in der Lage sei, den Wahrheitsgehalt von Neuigkeiten selbst zu beurteilen.⁹⁹

Weil die Zahl der eintreffenden offiziellen und privaten Kriegsnachrichten die Publikationskapazitäten vieler Blätter überstieg,¹⁰⁰ legten die Redaktionen tagesaktuelle Nachrichtenkolonnen an,¹⁰¹ die einen Kurzüberblick über die einlaufenden Kriegsmeldungen aus ganz Europa gaben. Anekdoten, Miscellen oder Xenien über einzelne Kriegsbegebenheiten waren immer wieder zu lesen.¹⁰² Die Siege der verbündeten Truppen in den deutschen Staaten wurden in Einzelbeiträgen besonders gewürdigt. Herausragende Be-

geblieben sei: "Natürlich mußte, wie es in solchen Fällen gewöhnlich ist, aus dem freundschaftlichen Briefe vieles ausgelassen werden, und eben deshalb auch Kleinigkeiten geändert; dadurch aber wird der Aufsatz keineswegs zur Erdichtung." Aus: Gegenerklärung. In: PC, 1.10.1813, H. 105, S. 4;

vgl. Moskwa's Zerstörung. Wladimir, den 12. Okt. 1812. In: GMD, 1813, H. 1, S. 5f.

⁹⁵ Vgl. Ⓞ: Bemerkungen und Betrachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 4.4.1814, H. 110, S. 248.

⁹⁶ Vgl. Uebersicht der neuesten Vorfälle. In: RDVB, 22.6.1813, H. 36, S. 2; o.T. In: PC, 16.7.1813, H. 61, S. 1; o.T. In: PC, 13.8.1813, H. 77, S. 2; Anzeige. In: PC, 11.10.1813, H. 111, S. 4; Auslaendische Angelegenheiten. London, den 24. December. In: DDB II, 2.1.1814, H. 1, S. 4; Auslaendische Angelegenheiten. England. London, den 18. Februar. In: DDB II, 2.3.1814, H. 34, S. 3; Auslaendische Angelegenheiten. Großbritannien. London, den 1. Maerz. In: DDB II, 12.3.1814, H. 40, S. 2.

⁹⁷ Vgl. o.T. In: Beilage PC, 9.4.1813, H. 5, S. 2; o.T. In: PC, 26.4.1813, H. 15, S. 7; o.T. In: RDVB, 29.4.1813, H. 13, S. 8; Gerüchte. In: PC, 11.10.1813, H. 111, S. 4; Holland. In: DB II, 26.11.1813, H. 38, S. 369; Zeichen der Zeit. Ueber einen Frieden mit Frankreich. Geschrieben den 6ten Januar. In: DB II, 15.1.1814, H. 65, S. 167f.

⁹⁸ Vgl. o.T. In: RDVB, 13.4.1813, H. 6, S. 2; Auszüge aus eingelaufenen Briefen. In: RDVB, 27.4.1813, H. 12, S. 6; o.T. In: PC, 4.8.1813, H. 72, S. 4; Auszuege aus aufgefangenen Briefen, vom Franzoesischen ins Deutsche uebersetzt. In: GMD, 1813, H. 2, S. 5; Frankreich. In: TB I, 19.5.1814, H. 58, S. 249.

⁹⁹ Vgl. Uebersicht der neuesten Vorfälle. In: RDVB, 6.5.1813, H. 16, S. 7; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. (bis zum 19. May.) In: RDVB, 27.5.1813, H. 25, S. 1; o.T. In: DB II, 22.11.1813, H. 36, S. 359; Auslaendische Angelegenheiten. Frankreich. Bruessel, den 22. März. In: DDB II, 30.3.1814, H. 50, S. 1; Ⓞ: Bemerkungen und Beobachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 6.4.1814, H. 111, S. 266.

¹⁰⁰ Vgl. Kriegsschauplatz. In: PC, 14.4.1813, H. 8, S. 1; Physiognomie der Zeitungen. In: ZF, 30.9.1813, H. 4, S. 4; Einleitung. In: FZ, 6.10.1813, H. 1, S. 2; Ueber die Erscheinung der französischen Kaiserin im Senate am 7. October. In: DB II, 3.12.1813, H. 42, S. 435.

¹⁰¹ Vgl. Kriegsschauplatz. In: PC, 14.4.1813, H. 8, S. 1; Inlaendische Angelegenheiten. Die Fortschritte der Russen. In: DDB I, 15.4.1813, H. 3, S. 1; Auslaendische Angelegenheiten. England. In: DDB I, 15.4.1813, H. 3, S. 2; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 29.4.1813, H. 13, S. 1ff; Vermischte Nachrichten. In: ZF, 27.4.1813, H. 3, S. 4; Armee-Nachrichten. Hauptquartier Chemnitz den 9. Oct. 1813. In: FZ, 15.10.1813, H. 3, S. 1f; Armee-Nachrichten. In: TB I, 17.1.1814, H. 6, S. 25; Uebersicht der neuesten Zeitereignisse. In: RM, 3.2.1814, H. 7, S. 3f.

deutung gewann hier die Schlacht bei Leipzig als Schlüsselereignis für den Gewinn der „deutschen Freiheit“.¹⁰³ Ab dem Frankreichfeldzug wurden die Chronologien über den bisherigen Kriegsverlauf herausgegeben.¹⁰⁴ Die Zusammenfassungen unterschieden zwischen einzelnen Kriegsphasen wie dem Russlandfeldzug, der Vorbereitungsphase, dem Frühjahrsfeldzug, dem Herbstfeldzug und dem Frankreichfeldzug, und arbeiteten Ereigniskomplexe teilweise sogar tagesgenau auf. Als der Kriegsschauplatz sich aus den deutschen Staaten in Richtung Frankreich verlagerte, verkleinerten die Redaktionen den Fokus ihrer Kriegsberichterstattung vom alliierten Einsatz in Europa auf die Erneuerung der deutschen Staaten. Der Krieg der Alliierten gegen Napoleon und für die Freiheit der europäischen Nationen erschien nunmehr als ein deutscher Kampf für die nationale Unabhängigkeit von französischer Vorherrschaft.

2.2.2. Bündnisakten der Verbündeten und die Selbstdarstellung der Militärallianz

Die Herausgabe von Regierungsakten, Bündnisverträgen und Proklamationen der antinapoleonischen Koalition bildete einen konstitutiven Bestandteil der redaktionellen Arbeit.

Im dritten Heft der „Neuen Fakkeln“ wies ein Autor die alliierten Proklamationen als notwendige politische Stellungnahmen der europäischen Regierungen aus, um Napoleons Hegemonie auf dem Kontinent zu beseitigen:

„Und nun durchbläetere man dagegen noch einmal die Blätter der Zeit und des Tages, die Manifeste und Proclamationen, womit uns Rußland, Preußen und Oesterreich beschenkt hat, Blätter, die des Ruhmes nicht beduerfen, die ihren Werth in sich selbst tragen; [...] man erkenne die strenge Wahrheitsliebe, womit jene Staaten die politischen Verhaeltnisse unserer Zeit in unsern Kriegserklaerungen aufhellten und gesteht: jene Geißeln der

¹⁰² Vgl. Berichtigung. In: PC, 27.11.1813, H. 138, S. 4; Anekdoten vom französischen und ehemaligen westphaelischen Hofe und deren Umgebungen. In: NF, 1813, H. 2, S. 333; F.J.B. [Bertuch, Friedrich Johann]: Politische Carricaturen. In: NEM, 1814, H. 3, S. 377f.

¹⁰³ Vgl. Bericht über die Schlacht bei Leipzig. Halle, den 17. October. In: PC, 20.10.1813, H. 16, S. 1; Der Sturm von Leipzig. In: DB I, 13.10.1813, H. 13, S. 99ff; Beschreibung der großen Voelkerschlacht bei Leipzig vom 16-19 October 1813. In drey Briefen von einem Augenzeugen. In: GMD, 1813, H. 1, S. 69ff; Etwas von dem Verfahren der Franzosen in Leipzig im Jahr 1813. In: NPZ, 1813, H. 1.3, S. 40ff; Bericht des Generals von Blücher über die Schlacht bei Leipzig, am 16ten, 17ten, 18ten und 19ten. Leipzig, den 20sten October 1813. In: DB I, 4.11.1813, H. 24, S. 185ff; Französischer Amtsbericht von der Schlacht bei Leipzig. In: DB I, 8.11.1813, H. 27, S. 212ff; Rückzug der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig. In: FZ, 9.11.1813, H. 10, S. 1ff.

¹⁰⁴ Vgl. Chronologische Geschichte oder kurzes Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten, vom 3. Dec. 1812 bis Ende August 1813. In: DN, 1813, H. 2, S. 186; Berlin, den 4.11.1813. In: PC, 6.11.1813, H. 124, S. 3; Dritte Epoche des Feldzuges der Alliierten gegen Frankreich, von Anfang bis zu Ende October 1813. In: KRO, 1813, H. 4.3, S. 265; Miscellen. In: TEU, 1813, H. 1, S. 95; Blick auf das Jahr 1813. In: DB II, 1814, H. 59, S. 66; Das Jahr 1813. In: NEM, 1814, H. 1, S. 54f; Die Monate Januar und Februar 1814. In: DB II, 1.4.1814, H. 108, S. 209; Über die Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz, von einem Augenzeugen. In: AM 1814, H. 4, S. 173.

Menschheit waren zu fuerchterlich, die Dämonen, die sie schwangen zu scheußlich; die Schande, unter ihnen zu bluten und zu sterben, war zu groß; das Kreuz, welches sie uns zu unserer eigenen Richtstaette zu tragen befahlen, zu schwer, als dass die Vorsehung sie laenger haette walten lassen koennen.“¹⁰⁵

Die Redaktionen wählten alliierte Zeugnisse zur Publikation aus,¹⁰⁶ erläuterten zum Teil den Entstehungskontext einzelner Verlautbarungen,¹⁰⁷ enthielten sich aber jeder inhaltlichen Kritik.¹⁰⁸ Die Beitragsauswahl förderte eine Selbstdarstellung der Militärallianz.¹⁰⁹ Die bündnisrelevanten Aktenstücke offenbarten eine alliierte Erfolgsgeschichte¹¹⁰ und verbargen Interessenkonflikte zwischen einzelnen Bündnispartnern.¹¹¹ Den Einfluss der alliierten Kriegsstrategie auf die innenpolitische Entscheidungsfindung in den europäischen Staaten dokumentierten ausgewählte Regierungsakten. In Auszü-

¹⁰⁵ Reminiscenzen und Confrontationen. In: NF, 1813, H. 3, S. 149. Vgl. Merkwürdige Reden aus Paris. In: ND, 1814, H. 7, S. 3; Allianz-Tractate mit England. In: ND, 1814, H. 8, S. 174.

¹⁰⁶ Vgl. o.T. In: PC, 26.4.1813, H. 15, S. 5f; Auszug aus dem Moniteur vom 1 sten Juny 1814. In: TB I, 6.6.1814, H. 66, S. 282.

¹⁰⁷ Vgl. Berlin, den 8ten Juni 1813. In: PC, 10.6.1813, H. 41, S. 1; o.T. In: DB II, 22.11.1813, H. 36, S. 360.

¹⁰⁸ Einen Ausnahmefall bildet die Stellungnahme der Redaktion des "Preußischen Correspondenten" Nr. 86 vom 28. August 1813, dass sie auf die Publikation der Bündniserklärung des Kaisers Franz I. von Österreich verzichte: "Das Manifest, welches Kaiserl. österreichischer Seits als Ankündigung des Krieges gegen Frankreich erschienen ist, eignet sich nicht dazu in unser Blatt aufgenommen zu werden: auch würden wir mit einer zerstückelten Mittheilung unsern Lesern nur einen schlechten Dienst erweisen. Aber zur Lesung desselben laden wir aufs dringendste ein, da seit langer Zeit nichts so vollendetes in dieser Gattung, uns wenigstens, vorgekommen ist." Aus: o.T. In: PC, 28.8.1813, H. 86, S. 1.

¹⁰⁹ In den "Deutschen Blättern" Nr. 54 vom 24. Dezember 1813 legte die Redaktion angesichts der Fülle der Beitragseinsendungen dem Publikum die Auswahlkriterien für die Publikation offen: "Man erinnere sich aber stets daran, daß nur solche Aufsätze, Gedichte und alle Mittheilungen im Allgemeinen von der Redaction können aufgenommen werden, bei welchen die politische Sittlichkeit nicht verletzt ist." Aus: Anzeige. In: DB II, 24.12.1813, H. 54, S. 624; vgl. Auszüge aus eingelaufenen Briefen. In: RDVB, 1.6.1813, H. 17, S. 2f.

¹¹⁰ Immer wieder stellten die neuen Presseorgane heraus, dass die alliierten Erklärungen, Proklamationen und Verträge auf positive Resonanz in Europa stießen. Nach Auskunft des "Deutschen Beobachters" Nr. 46 vom 23. März 1814 feierten beispielsweise die Belgier eine Erklärung Blüchers und den Einmarsch der schlesischen Armee enthusiastisch: "Nach dieser Rede erreichte die Begeisterung ihren höchsten Gipfel; alles rief: Es leben die Verbundeten! es leben unsere Erloeser! es lebe General Bluecher!" Aus: Auslaendische Angelegenheiten. Frankreich. Bruessel, den 14. Maerz. In: DDB II, 23.3.1814, H. 46, S. 3; vgl. Frankreichs Aussichten. In: ZF, 8.1.1814, H. 15, S. 3; Kassel den 1. Januar. In: FZ, 18.1.1814, H. 47, S. 2; Alte Fürsten, welche wieder als Regenten aufgetreten. In: ND, 1814, H. 5, S. 569.

¹¹¹ Während der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Kriegsparteien in Gitschin, Töplitz, Prag, Frankfurt, Mannheim, Châtillon und Paris stellten die Alliierten ihren Nachrichtenvertrieb weitgehend ein. Im Fall der Kieler Friedens- und Allianzverhandlungen zwischen Dänemark, Schweden und England gab die "Zeitung aus dem Feldlager" Nr. 15 vom 8. Januar 1814 Vorbehalte gegenüber der alliierten Informationspolitik zu erkennen: "Wir gestehn, daß wir uns vor diesen Unterhandlungskünsten nur wegen der Langeweile fürchten, die sie uns verursachen können, und daß wir nicht meinen, durch dieselben etwas von dem durch die Waffen Errungenen zu verlieren." Aus: Tönningen, den 31. December. In: ZF, 8.1.1814, H. 15, S. 1; vgl. Europa zu Anfange des Jahres 1814. In: KRON, 1814, H. 6.2, S. 326.

gen wurden die Bündnisdiskussionen des Parlamentes in Großbritannien,¹¹² der Cortes in Spanien,¹¹³ der Regierung in Schweden,¹¹⁴ des Hofes in Dänemark,¹¹⁵ der Tagsatzung in der Schweiz,¹¹⁶ den Stadtregierungen Hollands,¹¹⁷ den Wahlkollegien in Italien,¹¹⁸ des Senats und der gesetzgebenden Versammlung in Frankreich¹¹⁹ präsentiert. In den deutschen Staaten zogen die jeweiligen Bündnisbeitritte¹²⁰ zahlreiche innenpolitische Verordnungen nach sich, die die Aushebung von Kriegsfreiwilligen¹²¹ und die administrative Erneuerung vorantrieben.¹²² Zwischenstaatliche Verträge, die Vorentscheidungen für die europäische und deutsche Neuordnung enthielten, wurden dem Publikum gänzlich vorenthalten oder nur in Teilen und verspätet publiziert.¹²³ Den alliierten Kriegszielen verliehen die Redaktionen dadurch Autorität und Legitimität, dass sie den Lesern einen – wenn auch beschränkten – Einblick in den Vertragsaufbau der europäischen Staatenverbindung gaben und damit eine Perspektive auf das

¹¹² Vgl. Großbritannische Parlament. In: PC, 14.8.1813, H. 78, S. 3f; Rede des Prinzen Regenten von Großbritannien bey Eroeffnung des Parlaments. In: ADA, 1814, H. 1, S. 13ff; Parlamentsnachrichten. In: DDB II, 7.7.1814, H. 110, S. 2.

¹¹³ Vgl. Aeltere Nachrichten aus Spanien. London den 15. Juni. In: PC, 28.7.1813, H. 68, S. 1; Spanien. Madrid, den 20. Jan. In: DDB II, 25.2.1814, H. 31, S. 4; Spanien. In: TB I, 21.3.1814, H. 33, S. 140ff; Spanien und Ferdinand VII. In: RM, 2.6.1814, H. 66, S. 1ff.

¹¹⁴ Vgl. Schweden. In: PC, 31.7.1813, H. 70, S. 4; Bericht an seine Majestaet den König von Schweden, von seinem Minister der auswaertigen Angelegenheiten. Stockholm, vom 7. Januar 1813. In: MG, 1813, H. 2, S. 121ff; Schwedens Krieg gegen Frankreich. In: ND, 1813, H. 3, S. 301ff.

¹¹⁵ Vgl. Dänemark. In: PC, 13.10.1813, H. 112, S. 2; Deklaration Sr. Majestät von Dänemark. In: FZ, 7.3.1814, H. 65, S. 2f; Dänemark. In: TB I, 10.3.1814, H. 28, S. 118f; Königlich dänische Erklärung gegen Preußen. In: TEU, 1814, H. 3, S. 48f.

¹¹⁶ Vgl. Aktenstücke in Bezug auf den gegenwärtigen Krieg. In: KRON, 1813, H. 4.3, S. 320ff; Auslaendische Angelegenheiten. Schweiz. In: DDB II, 7.1.1814, H. 4, S. 2f; Auslaendische Angelegenheiten. Schweiz. In: DDB II, 7.1.1814, H. 4, S. 3.

¹¹⁷ Vgl. o.T. In: PC, 29.11.1813, H. 139, S. 3; Amsterdam, den 17. Nov. In: FZ, 8.12.1813, H. 31, S. 1f.

¹¹⁸ Vgl. Italien. In: TB I, 5.5.1814, H. 52, S. 223f; Auslaendische Angelegenheiten. Italien. DDB II, 10.5.1814, H. 73, S. 2f.

¹¹⁹ Vgl. o.T. In: RDVB, 13.4.1813, H. 6, S. 3f; Auslaendische Angelegenheiten. Frankreich. In: DDB I, 18.4.1813, H. 5, S. 3f; Rede, gehalten von Sr. Durchl. dem Fürsten Erzkanzler, als er im Senat, in der Sitzung vom 1sten April 1813, den Vorsitz führte. In: PC, 23.4.1813, H. 13, S. 4.

¹²⁰ Vgl. o.T. In: RDVB, 3.4.1813, H. 4, S. 6; Mehrere öffentliche Blätter haben die nachstehende – im Ton und Inhalt ächt Teutsche – Rede aus Cassel gegeben. In: TB II, 17.2.1814, H. 19, S. 67; Russisch-Preußisch-Oesterreichische Allianz. In: ND, 1814, H. 5, S. 518.

¹²¹ Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 20.5.1813, H. 21, S. 1f; Das freiwillige Preußische Militair, Landwehr und Landsturm. In: ND, 1813, H. 2, S. 123f; Beitritt des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zum europäischen Bunde. In: ND, 1814, H. 4, S. 510ff.

¹²² Vgl. Bekanntmachung. Leipzig, den 23. October. In: PC, 1.11.1813, H. 123, S. 1; Landes-Gouvernements-Verfügung No. I. Leipzig den 23. October. In: PC, 1.11.1813, H. 123, S. 1; Ueber die Finanzverwaltung unseres Reiches sind durch den Finanzminister H. v. Bülow folgende nähere Bestimmungen ergangen. In: PC, 5.1.1814, H. 2, S. 1.

¹²³ Vgl. Aeußere Verhältnisse des Britischen Reiches im Jahre 1813. In: KRON, 1813, H. 3.1, S. 77; Nachtrag. In: TB I, 28.2.1814, H. 24, S. 90; Allianz-Tractate mit England. In: ND, 1814, H. 8, S. 174.

Kriegsgeschehen begründeten,¹²⁴ die gesamteuropäische und nationale Regierungsentscheidungen in einen unauflöslchen Zusammenhang stellte.¹²⁵

2.2.3. Zeitgeschichtliche Kommentare und die nationale Standpunktbildung in der Umbruchsituation

Essays über zeitgeschichtliche Themen bildeten eine unverzichtbare Komponente innerhalb der periodischen Militärpublizistik.

Im ersten Heft der „Nemesis“ befürchtete ein Chronist, dass der Leser über seine kleinen, unmittelbaren Sorgen die große historische Bedeutung der Freiheitskriege vergessen könnte, und forderte, dass dem Publikum diese Ereignisse eindringlich bewusst gemacht werden sollten:

„Von den großen Ereignissen der Zeit bringen leichtverwehte Tageblaetter nur fluechtige Nachrichten; neue Begebenheiten verdraengen das Andenken an fruehere, und der Gedanke der ganzen Zeit verliert sich in die duerftige Vorstellung einzelner Vorfaelle, an welche sich nicht selten traurige Erinnerungen haengen. Daher mag geschehen, dass Menschen um uns her keine Zeit weniger kennen, als die ihrige; es mag geschehen, dass sie ueber das Ungemach, welches sie selbst zu erleiden haben, das Große vergessen, das unserm Zeitalter eigenthuemlich ist; dass sie in dem eigenen Schmerze die heilige Freude nicht theilen, welche das Vaterland ueber die wieder gewonnene Ehre, ueber die wieder errungene Freiheit und ueber den wiederkehrenden Ruhm empfindet; dass sie bei dem mannichfaltigen Jammer, der sie umgiebt, das Jauchzen der Menschheit ueber die Erloesung der Voelker von Schande und Knechtschaft nicht vermehren; es mag geschehen, dass sie das Ganze vor dem Einzelnen nicht erblicken, und dass diese herrliche Zeit, ueber die uns alle, welche kuenftig von ihr hoeren, beneiden werden, auch an edelen Menschen voruebergeht, ohne Begeisterung und Liebe.“¹²⁶

Der Schwerpunkt der zeitgeschichtlichen Reflexion lag auf Frankreichs Einfluss in Europa und auf dessen politische Gestalt seit der Revolution¹²⁷ und seit Napoleons Herr-

¹²⁴ Vgl. Politische Ansichten. In: DB II, 24.12.1813, H. 54, S. 621; Aachen, vom 15. Februar. In: FZ, 22.2.1814, H. 60, S. 5; Eich 1986, S. 106f.

¹²⁵ Görres illustrierte im "Rheinischen Merkur" Nr. 51 vom 2. Mai 1814 das definitive Ende der napoleonischen Herrschaft, indem er die alliierte Pressepolitik nachahmte und Napoleon eine fiktive Erklärung in den Mund legte, in der er sich an seine ehemaligen Untertanen wandte. Vgl. Napoleons Proklamation an die Voelker Europas vor seinem Abzug auf die Insel Elba. In: RM, 2.5.1814, H. 51, S. 1ff; Napoleons Proklamation an die Voelker Europas vor seinem Abzug auf die Insel Elba. In: RM, 5.5.1814, H. 52, S. 1ff; Napoleons Proklamation an die Voelker Europas vor seinem Abzug auf die Insel Elba. In: RM, 9.5.1814, H. 54, S. 1ff; Napoleons Proklamation an die Voelker Europas vor seinem Abzug auf die Insel Elba. In: RM, 13.5.1814, H. 56, S. 1f; Napoleons Proklamation an die Voelker Europas vor seinem Abzug auf die Insel Elba. In: RM, 23.5.1814, H. 61, S. 1ff; Geständnisse des Einsiedlers von Elba. In: NF, 1814, H. 6, S. 281ff.

¹²⁶ Das Jahr 1813. In: NEM, 1814, H. 1, S. 57f; vgl. Wodurch ist Napoleon das geworden, was er war, und was er jetzt ist? In: NF, 1813, H. 2, S. 246.

¹²⁷ Vgl. Ländermasse, welche Frankreich mit der Revolution an sich gerissen hat. In: ND, 1813, H. 3, S. 295ff; Ländermasse, welche Frankreich mit der Revolution an sich gerissen hat. In: DB II, 17.1.1814, H. 66, S. 183ff; Blick auf die franzoesische Revolution. In: DDB II, 23.6.1814, H. 105, S. 2f.

schaftsübernahme.¹²⁸ Der deutsche Hass auf die Franzosen wurde weniger auf einen wie auch immer gearteten Nationalcharakter der Franzosen als auf Napoleons Machtmissbrauch und das französische Kontinentalsystem zurückgeführt.¹²⁹ Als entscheidende Faktoren für Frankreichs Zukunft galten die künftige Rolle Napoleons,¹³⁰ die Wahl der Dynastie,¹³¹ die Form der Verfassung¹³² und die Grenzen.¹³³ In thematischer Abkehr von Napoleons Kaiserreich wurde über die bisherigen innen- und außenpolitischen Entwicklungen der europäischen Einzelstaaten Russland¹³⁴, England¹³⁵, der Schweiz¹³⁶, Spanien¹³⁷, Schweden¹³⁸, der Niederlande¹³⁹ und der Türkei¹⁴⁰ berichtet. Die deutschen Staaten bildeten jedoch den Mittelpunkt der Diskussion.¹⁴¹ Einige Essayisten stellten Überlegungen an, warum viele Deutsche während der vergangenen Jahre bereit gewesen waren, mit den französischen Regierungsvertretern zu kollaborieren.¹⁴² Andere Zeitschriftenbeiträge reflektierten, inwiefern sich gegenwärtig die Erneuerungsfähig-

¹²⁸ Vgl. Ueber den Code Napoleon und dessen Einführung in Deutschland. In: DB II, 7.2.1814, H. 78, S. 375ff; Welche Veränderungen hat das Völkerrecht durch Napoleon Buonaparte erfahren? In: DB II, 29.4.1814, H. 124, S. 465ff.

¹²⁹ Vgl. Zusammenstellung der Ursachen, warum die Franzosen gehaßt werden. In: ND, 27.4.1813, H. 1, S. 45ff; Wie kam es, daß die Franzosen in unsern Tagen fast allgemein gehaßt wurden? In: NF, 1814, H. 5, S. 52ff.

¹³⁰ Vgl. Warum macht Napoleon keinen Frieden? In: NPZ; 1813, H. 2.3, S. 37ff; Wie erscheint uns Napoleon im Laufe der neuesten Ereignisse? In: NF, 1814, H. 5, S. 81ff.

¹³¹ Vgl. Frankreichs Aussichten. In: ZF, 8.1.1814, H. 15, S. 2f; Die Familie der Bourbons. In: NPZ, 1814, H. 4.4, S. 55f; Das Haus Bourbon. In: DB II, 25.2.1814, H. 88, S. 537ff.

¹³² Vgl. Was mußten die Franzosen von dem Triumphe ihrer Sieger erwarten und was ist ihnen widerfahren? In: NF, 1814, H. 5, S. 139ff; Von der neuen Constitution des französischen Reichs. In: DB II, 14.5.1814, H. 131, S. 590f; Urtheil eines englischen Politikers in der Evening Post vom 15ten April ueber die neue französische Constitution. In: DB II, 21.5.1814, H. 135, S. 9ff.

¹³³ Vgl. Frankreichs Vergrößerungen seit dem westphälischen Frieden. In: DB II, 2.3.1814, H. 90, S. 591ff; Die Verhaeltnisse der Rhein-Laender zu Frankreich. In: RM, 15.3.1814, H. 27, S. 1f; Frankreichs Größe beim Ausbruch der Revolution und zur Zeit der Schlacht bei Leipzig. In: ND, 1813, H. 6, S. 701ff.

¹³⁴ Vgl. Rußlands Kriegsmacht. In: ND, 27.4.1813, H. 1, S. 78f; Rußland. In: TB I, 3.2.1814, H. 13, S. 54f.

¹³⁵ Vgl. England. In: PC, 2.4.1813, H. 1, S. 2ff; Verschiedene Basis der Politik Englands und Frankreichs. In: KRON, 1814, H. 5.1, S. 1ff.

¹³⁶ Vgl. Kann die Schweiz neutral bleiben? In: GMD, 1813, H. 1, S. 92ff; Blicke auf die Schweiz von einem Schweizer. In: TB II, 19.3.1814, H. 32, S. 115f; Die Schweizer. In: NEM, 1814, H. 4, S. 510ff.

¹³⁷ Vgl. Napoleons schändliche Intriguen, sich der Person der Königs von Spanien zu bemächtigen. In: NF, 1813, H. 1, S. 39ff; Spanien. In: TB II, 31.3.1814, H. 36, S. 137f; Ueber Spanien. In: KRON, 1814, H. 5.3, S. 402ff; Spanien und Ferdinand. In: RM, 2.6.1814, H. 66, S. 1ff.

¹³⁸ Vgl. Neueste Statistische Uebersicht von Schweden. In: PC, 6.8.1813, H. 73, S. 4; Politische Intoleranz der französischen Regierung. In: GMD, 1813, H. 1, S. 62ff.

¹³⁹ Vgl. Niederland oder Niederland? In: PC, 27.12.1813, H. 155, S. 4; Alte Fürsten, welche wieder als Regenten aufgetreten. In: ND, 1814, H. 5, S. 568ff.

¹⁴⁰ Vgl. Die Politik der Ottomanischen Pforte. In: KRON, 1813, H. 1.3, S. 330ff; o.T. In: RDVB, 22.5.1813, H. 23, S. 6.

¹⁴¹ Vgl. Die Deutschen vor zweitausend Jahren. Deutschland im Jahr 1813. In: RT, 1813, H. 4, S. 98ff; Frey [Julius = Bergk, Johann Adam]: Aussichten fuer die teutsche Nation. In: NPZ, 1814, H. 4.1, S. 1ff.

keit des deutschen Nationalcharakters gegenüber jeder Fremdherrschaft zeige.¹⁴³ Wieder andere Verfasser stellten sich die Frage, welche Verfassung,¹⁴⁴ Pressegesetze,¹⁴⁵ Bewaffnung,¹⁴⁶ Sprachkultur¹⁴⁷ und Grenzen¹⁴⁸ die deutsche Staatenwelt künftig besitzen könnte.

Im Rahmen des historisch-politischen Kommentars gewannen mit der Verlagerung des Kriegsschauplatzes nationalgeschichtliche Fragestellungen an Gewicht. Das Erlebnis des europäischen Freiheitskampfes begrenzten die Essayisten nach und nach auf die deutsche Nation. Ihre Entwicklungsprognosen für die deutsche Nation setzten viele Journalisten zugleich auch in Relation zur Befreiung anderer europäischer Völker von Napoleon.

2.2.4. Biographien von Zeitgenossen und der Nachweis politischer Integrität durch eine Gegnerschaft gegenüber Napoleon

Biographische Skizzen bildeten ein wichtiges Element der redaktionellen Arbeit. Die Eigenart einer Person wurde im Spannungsfeld von zeitspezifischen Gegebenheiten und dem eigenen Handeln des Beschriebenen bestimmt.

Eine Rezension in der Erstausgabe von Woltmanns „Deutschen Blättern“ präsentierte Goethes Biographieideal, wie er es in der Schrift „Dichtung und Wahrheit“ formuliert. Goethe machte hier darauf aufmerksam, wie sehr sich persönliche Erfahrung und übergeordneter zeithistorischer Kontext verschränken, dass dies für jede Generation zu eigenen Erfahrungen führe, die sich dann in der literarischen Produktion ausdrückten:

„Denn dieses scheint die Hauptaufgabe der Biographie zu seyn, den Menschen in seinen Zeitverhältnissen darzustellen, und zu zeigen, in wiefern ihm das Ganze widerstrebt, in wiefern es ihn begünstigt, wie er sich eine Welt- und Menschenansicht daraus gebildet, und

¹⁴² Vgl. Raupach, Ernst: Rede an die Deutschen. In: RT, 1813, H. 2, S. 37ff; Deutschlands Wiedergeburt und Einheit. Ein Blick in die Zukunft. In: DB II, 12.5.1814, H. 130, S. 561ff.

¹⁴³ Vgl. Ueber die Nationalehre der Deutschen. In: RDVB, 17.6.1813, H. 37, S. 4f; R[icklefs, Friedrich Reinhard].: Wie soll Deutscher Nationalsinn sich äußern? In: GERM, 1814, H. 1.1, S. 5ff; Frey [Julius = Bergk, Johann Adam]: Aussichten fuer die teutsche Nation. In: NPZ, 1814, H. 4.1, S. 1ff.

¹⁴⁴ Vgl. Ueber Deutschlands alte und neue Verfassung. In: DB II, 14.1.1814, H. 64, S. 145ff; Teutschlands Ansprueche. In: RM, 23.6.1814, H. 76, S. 1f; Gruner [Justus]: Ueber Teutschland's kuenftige Verfassung. Ansichten und Erwartungen. In: NEM, 1814, H. 6, S. 176ff.

¹⁴⁵ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.12.1813, H. 47, S. 514f; Vom freien Geistes-Verkehr. In: NEM, 1814, H. 6, S. 211ff.

¹⁴⁶ Vgl. Ueber die Landwehr. In: NPZ, 1813, H. 2.4, S. 69ff; Die allgemeinen Bewaffnung von Deutschland. In: FZ, 30.12.1813, H. 38, S. 3f.

¹⁴⁷ Vgl. Th[eodor]. H[einrich].: Bemerkungen über den Charakter der Deutschen In: Beilage RDVB, 4.6.1813, H. 6, S. 5f; R[icklefs, Friedrich Reinhard].: Sollen die Deutschen noch zu ihrer Bildung nach Frankreich reisen? In: GERM, 1814, H. 2.1, S. 16ff.

¹⁴⁸ Vgl. Der Rhein als Teutschlands Grenze. In: NPZ, 1813, H. 1.4, S. 52ff; Ueber natürliche Grenzen. In: DB II, 29.12.1813, H. 57, S. 33ff; Deutschland frei und groß. In: Beilage DDB II, 9.1.1814, H. 5, S. 1.

wie er sie, wenn er Künstler, Dichter, Schriftsteller ist, wieder nach außen abspiegelt. Hiezu wird aber ein kaum Erreichbares gefordert, daß nämlich das Individuum sich und sein Jahrhundert kenne, sich, in wiefern es unter allen Umständen dasselbe geblieben, das Jahrhundert, als welches sowohl den willigen als unwilligen mit sich fortreißt, bestimmt und bildet, dergestalt daß man wohl sagen kann, ein Jeder, nur zehn Jahre früher oder später geboren, dürfte, was seine eigene Bildung und die Wirkung nach außen betrifft, ein ganz anderer geworden seyn.¹⁴⁹

Die Figur und die Herrschaft Napoleons setzten in der Tagesliteratur Maßstäbe für die Beurteilung aller Zeitgenossen. Unzählige biographische Beiträge erläuterten die Persönlichkeit Napoleons.¹⁵⁰ Während sein Talent als militärischer Stratege unbestritten blieb, wurden seine Qualitäten als Ehemann, als Kaiser der Franzosen, als Protektor des Rheinbundes und als Wahrer des europäischen Völkerrechtes angezweifelt. Napoleons Selbstinszenierung in der Tradition Karls des Großen wurde abgelehnt. Stattdessen wurde seine Regentschaft mit der Despotie Attilas¹⁵¹ oder Cromwells¹⁵² verglichen und abgewertet. Napoleon wurde zum Feind der gesamten Menschheit und der Welt stilisiert.¹⁵³

Die biographische Arbeit konzentrierte sich auf die Lebenswege von Monarchen, Staatsmännern und Militärs beider Kriegsparteien. Die Charakterisierungen französischer Herrschaftsvertreter überprüften deren Integrität in den Jahren von der Revolution bis zur Gegenwart.¹⁵⁴ Dem Ex-König von Holland, Ludwig Bonaparte¹⁵⁵, dem König von Westfalen, Jérôme Bonapartes¹⁵⁶, oder dem König von Neapel, Joachim Murat¹⁵⁷,

¹⁴⁹ Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. In: DEBL, 1813, H. 1.1, S. 14; vgl. Noch Etwas ueber Malchus, nebst einigen Berichtigungen zu seiner Biographie. In: NF, 1814, H. 4, S. 281.

¹⁵⁰ Vgl. Napoleons Charakter von ihm selbst geschildert. In: RDVB, 18.5.1813, H. 21, S. 1f; Einige Aeußerungen Napoleons. In: NPZ, 1813, H. 1.1, S. 15f; Napoleon, wie er ist. In: NF, 1813, H. 2, S. 209ff; H.v.S.: Napoleons Traum. In: EE, 1813, H. 3, S. 110ff; Wer ist der Mann, dessen Stimm allein wir hoeren sollen? In: GMD, 1813, H. 3, S. 84ff; Fragmente ueber Bonaparte. In: DDB II, 11.1.1814, H. 6, S. 3f; Fragmente ueber Napoleon. In: GERM, 1814, H. 1.1, S. 76ff; Napoleons Selbstschilderung. In: DN, 1814, H. 1, S. 34ff; Napoleon's Ausgang. In: NEM, 1814, H. 4, S. 535ff; Ein Urtheil ueber Napoleon. In: DB II, 10.5.1814, H. 129, S. 559f.

¹⁵¹ Vgl. Attila und Napoleon, wer war der Beste? In: NF, 1814, H. 5, S. 10ff; C.H.: Attila und Bonaparte. Chalons und Leipzig. In: GERM, 1814, H. 2.2, S. 54ff.

¹⁵² Vgl. Napoleon und Cromwell. Eine Parallele. In: NF, 1813, H. 1, S. 167ff.

¹⁵³ Vgl. Raupach, Ernst: Rede an die Deutschen. In: RT, 1813, H. 2, S. 40f.

¹⁵⁴ Vgl. Fouché, Herzog von Otranto, Kaiserlich-französischer Polizeiminister. Charakteristik desselben. In: NF, 1813, H. 3, S. 13ff; Der Marschall Ney. In: NPZ, 1814, H. 3.3, S. 46f; Biographische Skizzen. Talleyrand-Perigord, Herzog von Benevent. In: KRON, 1814, H. 6.2, S. 343ff.

¹⁵⁵ Vgl. Ueber den König von Holland. In: DB I, 23.10.1813, H. 13, S. 103; Ueber den Koenig von Holland. In: GMD, 1813, H. 3, S. 11; Louis Napoleon, sonst Koenig von Holland. Charakteristik desselben. In: NF, 1813, H. 3, S. 84ff; Lucian Bonaparte. In: NPZ, 1814, H. 6.3, S. 40ff; Lucian Bonaparte. Charakteristik desselben. In: NF, 1814, H. 4, S. 292ff.

¹⁵⁶ Vgl. Hieronymus Napoleon, ehemaliger Koenig von Westphalen. Biographische Skizze. In: NF, 1813, H. 3, S. 133ff; Ueber das unerhoerte Verschleudern der Domainen und anderer koeniglicher Gueter im ehemahligen Westphalen. In: NF, 1814, H. 4, S. 244ff.

¹⁵⁷ Vgl. Joachim Napoleon, Koenig von Neapel, (sonst General Murat.) Biographische Skizze. In: NF, 1813, H. 2, S. 260ff; Der Koenig von Neapel, Joachim Murat. In: NPZ, 1813, H. 2.4, S. 67f.

wurde die Begabung zur Herrschaft abgesprochen. Der französische General Jean-Victor Moreau wurde kurzfristig zum persönlichen Gegenspieler Napoleons aufgebaut.¹⁵⁸ Maßgebliches Urteilkriterium für das Wesen französischer Entscheidungsträger bildete deren Bereitschaft, die Loyalität zu Napoleon aufzugeben. Die Biographien einzelner Koalitionsvertreter rühmten deren Führungsrolle im Kampf gegen Napoleon. Den Lebensläufen von Kaiser Alexander I. von Russland¹⁵⁹, Papst Pius VII.¹⁶⁰ und vom Kronprinzen Carl Johann von Schweden¹⁶¹ war den Darstellungen zufolge gemein, dass sie von Napoleon enttäuscht seien und sich entschieden hätten, Widerstand zu leisten. Bei Armeeführern der verbündeten Truppen wie dem russischen General Graf Peter von Wittgenstein¹⁶², dem englischen Feldmarschall Lord Arthur Wellington¹⁶³ und dem sächsischen Generallieutenant Johann Adolf Thielemann¹⁶⁴ wurde eine besondere Entschlusskraft im Kampf gegen Napoleon hervorgehoben. Entscheidend für das Urteil über die Leistungen einzelner Allianzteilnehmer war ihr Wille, Napoleons Despotie zu beseitigen.

Konstitutiv für die abgedruckten Biographien war also immer ihr Bezug auf die Person Napoleons. Eine oppositionelle Haltung gegenüber Napoleon qualifizierte Vertreter beider Kriegsparteien, in Friedenszeiten staatliche Aufgaben zu übernehmen und den europäischen Friedensprozess voranzutreiben. Interessant ist, dass gegenüber dem über viele Jahre zum Mythos gewordenen Napoleon kein Vertreter der antinapoleonischen Allianz oder der deutschen Nation zum Helden aufgebaut wurde.

¹⁵⁸ Vgl. Ueber Moreau's Tod. In: ZF, 25.9.1813, H. 2, S. 2f; Ueber Moreaus Tod. In: DB I, 26.10.1813, H. 16, S. 121ff; Moreau. Ein Blick auf seine Feldzüge, seinen Charakter und seine Schicksale. In: DB II, 20.11.1813, H. 35, S. 330ff; Moreau als Feldherr. In: GMD, 1813, H. 2, S. 53ff; General Moreau. In: RM, 21.2.1814, H. 16, S. 3f; Ueber das Schicksal des Generals Moreau. In: NEM, 1814, H. 4, S. 476ff.

¹⁵⁹ Vgl. Kaiser Alexander von Rußland. In: KRON, 1813, H. 4.1, S. 64ff; Kaiser Alexander von Rußland. In: DB II, 22.12.1813, H. 53, S. 593ff; Alexander. In: DB II, 25.4.1814, H. 122, S. 433ff.

¹⁶⁰ Vgl. Ueber Pius den Siebenten, von Alexander von Rennenkampff. In: PC, 20.11.1813, H. 1334, S. 2ff; Papst Pius VII. In: TB I, 17.3.1814, H. 31, S. 134.

¹⁶¹ Vgl. Der Kronprinz von Schweden, Carl Johann. In: NPZ, 1814, H. 3.4, S. 55ff.

¹⁶² Vgl. Biographische Notizen. Graf von Wittgenstein. In: KRON, 1813, H. 1.1, S. 105; Biographie. Man ließt in Wiener Blättern folgende biographische Nachrichten von dem russische General Wittgenstein: In: DDB I, 30.4.1813, H. 12, S. 3; Sayn-Wittgenstein. I. Sayn-Wittgenstein-Berleburg. II. Sayn-Wittgenstein-Sayn. III. Sayn-Wittgenstein-Witgenstein. In: ND, 1813, H. 2, S. 168ff.

¹⁶³ Vgl. Galerie wichtiger Zeitgenossen. Arthur Marquis von Wellington. In: DB II, 26.1.1814, H. 71, S. 263ff.

¹⁶⁴ Vgl. Ueber den General Thielmann und seinen Uebertritt in russische Dienste. In: DB I, 19.10.1813, H. 5, S. 33ff; General v. Thielmann. In: FZ, 31.10.1813, H. 8, S. 1ff; Gefechte des Generals Thielmann bei Zeitz. In: DB I, 2.11.1813, H. 22, S. 172ff; General Thielmann. In: PC, 13.11.1813, H. 124, S. 3f.

2.2.5. Kriegslieder und die Förderung nationalpatriotischer Gefühle

Kriegslieder und Gedichte ergänzten die aktuelle Kriegsberichterstattung.¹⁶⁵ Die Redaktionen setzten lyrische Beiträge ein, um den existierenden, übermächtigen Napoleonkult zu brechen und deutsche Kriegsfreiwillige für den Kampf der Verbündeten zu gewinnen.¹⁶⁶

Der Einleitungskommentar zu dem Manuskript „Gedichte vor und während dem Kriege 1813“ des Barons Carl Friedrich Heinrich de la Motte Fouqué im „Preußischen Correspondenten“ Nr. 114 vom 16. November 1813 wies den deutschen Dichtern die Funktion zu, mit ihrer poetischen Darstellung der alliierten Siege einen zukunftsweisen- den Blick auf den Rückgewinn der nationalen Freiheit zu eröffnen:

„Die Zeit lehrt und wird lehren, dass Poesie nicht allein Kunde von einem untergegangenen Paradiese, sondern auch Ahnung eines wieder zu gewinnenden sei, zu dem alle herrlichen Thaten hinstreben, so dass aus allem Herrlichen der Wirklichkeit die eine Seite der Poesie sich entfaltet. Dieser letzte wirkliche Stoff hat häufig den guten Dichtern Deutschlands in der letztvergangenen Zeit gefehlt; möge der reiche Stoff dieses Jahres noch Dichter finden, denn viele sind schon gefallen.“¹⁶⁷

Das Andenken an die Serie der militärischen Erfolge der Verbündeten hielten viele Kriegslieder wach. Populäre Motive waren der Russlandfeldzug¹⁶⁸, die Schlacht bei Leipzig¹⁶⁹, der Rheinübertritt¹⁷⁰ und der Einzug in Paris¹⁷¹. Der Schwerpunkt der funkti-

¹⁶⁵ Vgl. Weber, Ernst: Zur bibliographischen Darstellung gesellschaftspolitischer Meinungsbildung durch Literatur. Die publizistisch eingesetzte Lyrik in der Zeit der Befreiungskriege und der Reichsgründung. Aus: Martens, W. (Hrsg.): Bibliographische Probleme im Zeichen eines erweiterten Literaturbegriffs. Zweites Kolloquium zur bibliographischen Lage in der germanistischen Literaturwissenschaft, veranstaltet von der DFG. Weinheim 1988, S. 5ff; Weber, Ernst: Zwischen Emanzipation und Disziplinierung. Zur meinungs- und willensbildenden Funktion politischer Lyrik in Zeitungen zur Zeit der Befreiungskriege. Aus: Hermann 1996, S. 326ff.

¹⁶⁶ Kotzebue rief im "Russisch-Deutschen Volks-Blatt" Nr. 20 vom 15. Mai 1813 zu einem Dichterwettbewerb auf, um die patriotische Stimmung in Preußen zu gestalten. Aus: (Eingesandt). In: RDVB, 15.5.1813, H. 20, S. 3f.

¹⁶⁷ o.T. In: PC, 16.10.1813, H. 114, S. 4; vgl. (Eingesandt). In: RDVB, 15.5.1813, H. 20, S. 3f; Nachschrift des Herausgebers. In: RDVB, 15.5.1813, H. 20, S. 4f; Politische Literatur. In: DB II, 13.12.1813, H. 48, S. 533.

¹⁶⁸ Vgl. Herzenserleichterungen eines aus Rußland zurückkehrenden Franzosen. In: RT, 1813, H. 3, S. 124ff; Die französische Armee im November 1812. In: MG, 1813, H. 1, S. 30f; Feuerlein [Gustav]: Der Niemen und die Berezyna, oder der 18te Junius und 28ste November 1812. In: EM, 1813, H. 2.4, S. 422ff.

¹⁶⁹ Vgl. Reine Wahrheiten aus dem Herzen eines Deutschen. In: GMD, 1813, H. 3, S. 58ff; Die Wetterfahnen. In: DB II, 14.2.1814, H. 82, S. 456; Abschied von Napoleon. In: TB II, 7.5.1814, H. 53, S. 191ff; Die Leipziger Schlacht. In: DN, 1814, H. 6, S. 85f.

¹⁷⁰ Vgl. Die deutschen Heere mit dem Vater Rhein. In der Neujahrsnacht 1814. In: DDB II, 16.1.1814, H. 9, S. 4; Erichson: Auf den Rheinübergang des Feldmarschalls Blücher. In: DB II, 14.3.1814, H. 98, S. 64.

¹⁷¹ Vgl. Bey der Feyer des Einzugs der verbündeten Heere in Paris und des Sturzes Napoleons. In: TB II, 14.4.1814, H. 153, S. 153f; Der Besuch in Paris. In: DB II, 25.4.1814, H. 122, S. 448.

onslyrischen Erinnerungsarbeit lag jedoch auf der deutschen Frage.¹⁷² Viele Texte rekurrten auf den historischen und germanischen Ursprung der deutschen Nation.¹⁷³ Andere Gedichte bemühten sich, patriotische Gefühle für die deutsche Nation zu wecken.¹⁷⁴ Wieder andere forderten den Rhein als unverzichtbaren Bestandteil des künftigen Deutschlands ein.¹⁷⁵ Der alliierte Kriegseinsatz verlor nach dem Rückgewinn der nationalen Freiheit gegenüber dem Erneuerungsbedürfnis in den deutschen Staaten an Bedeutung.

Einige Verse zeichneten idealisierte Bilder von zeitgeschichtlichen Personen. Während Napoleon¹⁷⁶ grundsätzlich als Feind des Friedens verleumdet wurde,¹⁷⁷ rühmten die Dichter die verbündeten Monarchen als Befreier Europas.¹⁷⁸ Nachrufe priesen die Integrität des französischen Generals Moreau¹⁷⁹ und einzelner alliierter Militärs.¹⁸⁰ Die biographischen Gedichte hatten die Tendenz, den übermächtigen Mythos um Napoleon zu demontieren, ohne dabei auf Seiten der antinapoleonischen Allianz oder der Deutschen einen Helden zu konstruieren.

Die veröffentlichten Werke beschränkten ihre kriegsmobilisierenden Appelle im Allgemeinen auf das deutsche Publikum. Sie vereinfachten in ihren Darstellungen die alliierten Kriegsziele in Europa und passten sie dem nationalen Freiheitsstreben der Deutschen an.

¹⁷² Vgl. Müchler [Karl Friedrich]: An die Teutschen. In: RT, 1813, H. 5, S. 18; Werner: Kriegslied für die zum heiligen Kriege verbündeten deutschen Heere. In: DB II, 10.1.1814, H. 63, S. 129ff; Zuruf an unsere deutschen Brueder. In: DDB II, 14.1.1814, H. 8, S. 4; Das Lied vom Teutschen Lande. In: TB I, 5.3.1814, H. 26, S. 98; E[rnst]. M[oritz]. Arndt: Des Teutschen Vaterland. In: TB I, 7.3.1814, H. 27, S. 100.

¹⁷³ Vgl. Hermannsschlacht. In: RT, 1813, H. 5, S. 1ff; Kleist, Heinrich von: Germania an ihre Kinder. In: DB I, 23.10.1813, H. 10, S. 85ff; Weißenbach, Aloys: Germania's Wort und Gruß. In: GMD, 1813, H. 1, S. 54ff.

¹⁷⁴ Vgl. Deutschlands Auferstehungserfolg am Schluß des Jahrs 1813 gesungen. In: GMD, 1813, H. 2, S. 19ff; Lied an Teutsche. Im Januar 1814. In: TB II, 16.5.1814, H. 61, S. 226.

¹⁷⁵ Vgl. Ulrich [Friedrich]: Der Rhein an die Deutschen. In: DB II, 10.12.1813, H. 46, S. 503f; Das linke Rheinufer muß wieder an Teuschland fallen. In: TB II, 19.2.1814, H. 20, S. 71.

¹⁷⁶ Vgl. An Bonaparte. In: DDB I, 25.4.1813, H. 9, S. 4; Z.: Napoleons Allianztraktate. In: DB I, 9.11.1813, H. 29, S. 240; An Napoleon. In: NF, 1813, H. 2, S. 269ff; Vox veritatis ad Napoleonem. In: GMD, 1813, H. 3, S. 17ff; Hymnus auf die Reise zur Insel Elba. In: RM, 13.5.1814, H. 56, S. 4; Stolberg, Friedrich Leopold: Napoleon. In: DB II, 2.6.1814, H. 139, S. 79f; G.: Napoleon. In: DB II, 2.7.1814, H. 152, S. 288.

¹⁷⁷ Vgl. Richter, Oskar: Die Lieblingsvorstellungen der Dichter der deutschen Befreiungskriege. Leipzig 1909, S. 35f; Schulze, Hagen: Napoleon. Aus: François, Etienne; Schulze, Hagen (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte. München 2001, S. 32ff.

¹⁷⁸ Vgl. Lenz, J.: Zwei Kriegslieder fuer die verbuendeten Truppen. In: GMD, 1813, H. 1, S. 69; Seckendorf: Der Monarchen-Bund. In: DB II, 21.6.1814, H. 147, S. 208.

¹⁷⁹ Vgl. N.: Der Tod Moreau's. In: DB II, 12.10.1813, H. 46, S. 495; Auf Moreau's Tod. In: EE, 1813, H. 6, S. 25ff.

¹⁸⁰ Vgl. Bei dem Einzuge des Yorkschen Corps in Berlin am 17. März 1813. In: RT, 1813, H. 4; S. 1f; Auf den Fuerst von Schwarzenberg. Le héros du jour. In: DB II, 12.6.1814, H. 144, S. 159f.

2.2.6. Rezensionen und die Auswahl von napoleonkritischen Vorlagen

Die Rezension zeitgenössischer Schriften gehörte zu den permanenten Aufgaben der redaktionellen Arbeit. Die Vorlagenauswahl sorgte dafür, dass die Kritiken zunächst die Verbreitung der alliierten Kriegsziele förderten, dann aber zunehmend den Erneuerungsprozess der deutschen Staatenwelt unterstützten.

Seit dem Jahresbeginn 1813 wurden literarische sowie wissenschaftliche Schriften und vor allem historisch-politische Abhandlungen über die militärischen Ereignisse kommentiert.¹⁸¹ Die Rezension von englischen Literaturbeiträgen erlebte eine außerordentliche Konjunktur.¹⁸² Mit Beginn des Herbstfeldzuges 1813 sichteten die Redaktionen zusammenfassende Beiträge über den alliierten Kriegseinsatz in Europa und über den Rückgewinn der Freiheit in Deutschland.¹⁸³ Gleichzeitig zeigten viele Presseorgane auch die Tendenz, nur noch Produkte des eigenen Verlages vorzustellen und anzupreisen.¹⁸⁴ In den „Teutschen Blättern“ Nr. 10 vom 27. Januar 1814 fand sich eine doppelte Begründung für die Rezension der beiden Schriften „Katechismus für den deutschen Kriegs- und Wehrmann“ und „Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze“ von Ernst Moritz Arndt. Die Besprechung sollte die Nachfrage nach Arndts Werk erhöhen und dabei gleichzeitig Arndts patriotischen Argumenten erneut Aufmerksamkeit verschaffen:

„Auch mit einigen Bruchstücken daraus wollen wir die Teutschen Blätter zieren, theils um denjenigen unserer Leser, zu welchen etwa die Schriften noch nicht gelangt wären, die Begierde darnach einzuflößen, theils um solche Ansichten und Empfindungen, welche bey jeder wiederholten Erweckung auch neue Früchte bringen, aufzufrischen, und – woraus ihre größere Wirksamkeit hervorgeht – vielen zu gleich ins Gemüth zu rufen.“¹⁸⁵

¹⁸¹ Vgl. o.T. In: RDVB, 6.5.1813, H. 16, S. 3; Delbrück, Ferdinand: Reden, veranlaßt durch die Ereignisse der Zeit. Von Ferdinand Delbrück. In: Beilage PC, 28.5.1813, H. 33, S. 2; Beleuchtung und Widerlegung eines schändlichen Libells des geheimen Justizrathes Crome in Gießen. In: NF, 1813, H. 2, S. 185ff.

¹⁸² Vgl. Litteratur. Anzeigen neuerschienener englischer Schriften. In: DDB I, 25.4.1813, H. 9, S. 4; Litterarische Notizen aus England. In: KRON, 1813, H. 3.2, S. 217ff; H.: Erinnerung an Edm. Burkes Schriften. In: NEM, 1814, H. 5, S. 68ff.

¹⁸³ Vgl. Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand. In: PC, 27.9.1813, H. 103, S. 3f; Politische Litteratur. Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand. 1813. In: DB II, 13.12.1813, H. 48, S. 527f; Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon im Jahr 1813. In: NF, 1813, H. 3, S. 180.

¹⁸⁴ Vgl. In der Realschulbuchhandlung ist zu haben. In: PC, 14.5.1813, H. 25, S. 4; In der Expedition der deutschen Blätter, so wie in allen andern deutschen Buchhandlungen sind nachstehende Schriften für beigesetzte Preise zu bekommen. In: DB II, 4.12.1813, H. 43, S. 456; Teutscher Phoenix, oder das triumphierende Teutschland. Seitenstueck zu Rußlands Triumph sc. In: NEA, 1814, H. 1, S. 1ff; Prospectus und Einladung zur Subscription auf die neue Auflage von folgendem Werke: Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch fuer gebildete Staende. In: DB II, 16.7.1814, H. 158, S. 382f.

¹⁸⁵ E[rnst]. M[oritz]. Arndt. In: TB II, 27.1.1814, H. 10, S. 33.

Ab dem Jahresbeginn 1814 wurden aber dann auch neue napoleonkritische Werke französischer Autoren bewertet.¹⁸⁶ Als Rezensionsvorlagen wählten die Redaktionen jene Schriften aus, die dem deutschen Publikum während der Jahre des französischen Kontinental systems vorenthalten geblieben waren, die Napoleons Hegemonie diskreditierten und den alliierten Kampf unterstützten.¹⁸⁷ Nach der Schlacht von Leipzig beschränkten viele Periodika ihre Kritiken auf Aufsätze über die deutsche Frage. Die Besprechungen verwiesen auf eine zunehmende Unabhängigkeit und beginnende Kommerzialisierung des publizistischen Marktes in den deutschen Staaten.

2.2.7. Dramen, Reiseberichte, Romane, Übersetzungen und die marginale Bedeutung der Unterhaltungsliteratur

Die Tagesliteratur der Freiheitskriege besaß durchaus auch unterhaltende Komponenten. Die Veröffentlichung des Gedichts „In festo trium Regum (6. Januar.) Ad 3 Monarchis Austriae, Russiae et Borussiae Friburgi commorantes“ begründete man in einer Fußnote der „Teutschen Blätter“ Nr. 9 vom 25. Januar 1814 mit dem Hinweis, das Publikum auch einmal amüsieren zu wollen: „Es sey uns erlaubt, den ernsten Ton unserer Blätter mitunter durch einen Scherz zu erheitern.“¹⁸⁸

Die Zeitungs- und Zeitschriftenproduzenten machten den kriegsgeplagten Lesern gelegentlich das Angebot, mittels der Lektüre literarischer Texte Zerstreuung zu finden. Einige Redaktionen edierten fiktive Dialoge, die Probleme der Zeitgeschichte humorvoll erörterten.¹⁸⁹ Andere Periodika machten Reiseberichte bekannt, die über das Leben auf fremden Kontinenten Auskunft gaben.¹⁹⁰ Wieder andere publizierten

¹⁸⁶ Vgl. Benjamin Constant über Usurpation und Eroberungsdrang. In: DB II, 9.4.1814, H. 113, S. 289f; Charakteristik der Franzosen von einem Franzosen. In: RM, 29.4.1814, H. 49, S. 3f; Chateaubriand, [François-René de]: Ueber Buonaparte, die Bourbonen und die Nothwendigkeit, daß wir uns fuer das Glück Frankreichs und Europa's an unsere rechtmäßigen Fürsten anschließen. In: DB II, 26.5.1814, H. 136, S. 17ff; Blick auf einige neue Französische Pamphlets. In: TB II, 6.6.1814, H. 66, S. 243ff.

¹⁸⁷ Vgl. Blicke auf die neueste politische Literatur. In: DB II, 12.6.1814, H. 143, S. 139ff; Vaterländische Flugschriften. Reden an das Teutsche Volk. Zweyte Rede von Philipp Joseph Rehfuës. In: TB II, 20.6.1814, H. 72, S. 263ff; R[icklefs, Friedrich Reinhard].: Merkwürdige Schriften. In: GERM, 1814, H. 2.1, S. 127ff.

¹⁸⁸ In festo trium Regum (6. Januar.) Ad 3 Monarchis Austriae, Russiae et Borussiae Friburgi commorantes. In: TB II, 24.1.1814, H. 9, S. 32; vgl. Wiener Witzeleyen. In: RDVB, 7.6.1813, H. 7, S. 1.

¹⁸⁹ Vgl. Der verzagte und der muthige Deutsche. In: DB II, 19.12.1813, H. 51, S. 575f; Gespräche unter vier Augen. In: DB II, 20.12.1813, H. 52, S. 577ff; Bonaparte und die Mufti's in der Pyramide der Cheops. In: NF, 1813, H. 3, S. 113ff.

¹⁹⁰ Vgl. Nachrichten von dem jetzigen Zustande der Colonie am Vorgebirge der guten Hoffnung. In: PC, 7.6.1813, H. 39, S. 3, Sack, Albert: Notizen über Surinam. In: KRON, 1813, H. 2.1, S. 19ff.

Fortsetzungsromane¹⁹¹ über mehrere Ausgaben hinweg oder präsentierten Übersetzungen antiker Stoffe.¹⁹² Die Veröffentlichung von literarischen Beiträgen speziell für das gebildete Publikum blieb jedoch die Ausnahme.

Angesichts des Informationsbedürfnisses über die aktuellen Kriegereignisse kam der Unterhaltungs- und Erbauungsliteratur in der Militärpublizistik nur marginale Bedeutung zu.

2.2.8. Anzeigenmarkt und die Werbekampagnen für Produkte des deutschen Buchhandels

Der Anzeigenteil wuchs beständig in den einzelnen Presseorganen. Neben Inseraten, die die Kriegsführung unterstützten, druckten die Redaktionen auch private Annoncen ab. Die ersten Angebote veröffentlichten die Herausgeber unentgeltlich¹⁹³ und gegen die Zahlung einer Gebühr.¹⁹⁴

Seit Beginn des Frühjahrsfeldzuges bildete die Bekanntgabe von materiellen Spenden für die alliierten Truppen zunächst den Hauptbestandteil des Anzeigenteils.¹⁹⁵ Rückblickend wurden in den „Deutschen Blättern“ Nr. 136 vom 26. Mai 1814 die freiwilligen Zuwendungen der deutschen Zivilbevölkerung für die Soldaten im Feld als Bestätigung der alliierten Kriegsziele bewertet:

„Zu den wohlthuedensten Erscheinungen waehrend des jetzigen Kriegs gehört die in den verbuendeten Staaten zur schoensten Frucht gereifte Tugend der Menschenliebe. Es gibt besonders in Deutschland vielleicht keinen Ort, dessen Einwohner bei Luthers Lobgesange, dem Schmettern der Pauken und Trompeten, dem Freudendonner des Geschützes und bei der Illumination zur Siegesfeier nicht zugleich des Schmerzes der Verwundeten auf dem Schlachtfelde und in den Lazarethen mit innigster Theilnahme und mit dem thätigsten Eifer zu ihrer Linderung eingedenk gewesen wären. Alle Beiträge dazu aus Deutschland angeben

¹⁹¹ Vgl. Maria und Walpurgis. In: DEBL, 1813, H. 1.2, S. 113ff; Scenen aus dem Kupferwerk. curiose Staats-Opera sc. In: JAN I, 1814, H. 1.1, S. 20ff; Geschichte einer geheimen Negociation. In: KRON, 1814, H. 5.3, S. 420ff.

¹⁹² Vgl. Asti, Alfieri da: Des Plinius neugefundener Panegyrikus auf Trajan uebersetzt. In: EM, 1813, H. 1.6, S. 493ff.

¹⁹³ Vgl. Aufforderung. In: TB II, 29.1.1814, H. 29, S. 40.

¹⁹⁴ Vgl. o.T. In: PC, 21.6.1813, H. 47, S. 1; o.T. In: DDB II, 4.1.1814, H. 2, S. 4; o.T. In: RM, 1.3.1814, H. 1.6, S. 1; Nachricht. In: TB II, 9.3.1814, H. 32, S. 118.

¹⁹⁵ Vgl. o.T. In: PC, 5.4.1813, H. 3, S. 4; Beyträge für die Freywilligen der Hanseatischen Legion. In: DDB I, 13.4.1813, H. 2, S. 4; Ein Vorschlag. In: RDVB, 17.4.1813, H. 8, S. 6; Aufforderung. In: TB II, 29.1.1814, H. 11, S. 39f; Avertissements. In: Beilage RM, 5.3.1814, H. 22, S. 2; Nachstehend liefere ich die Berechnung der mir zur Verwendung anvertrauten freiwilligen Beiträge vom 3ten Mai 1813 bis letzten Feb. 1814. In: FZ, 23.3.1814, H. 68, S. 2ff.

zu wollen, hieße einen Folianten – ach, ein wünschenswerthes heiliges Schulbuch! – schreiben.“¹⁹⁶

Im Falle Preußens unterstützten Inserate auch die Rekrutierung von Kriegsfreiwilligen. Zusätzlich ließen die Militärs Listen zusammenstellen, die die Namen vermisster, verwundeter oder gefallener Soldaten¹⁹⁷ und von frisch gekürten Ordensträgern¹⁹⁸ bekannt machten. Auch die Einrichtung von Kriegslazaretten in den preußischen Gebieten wurde annonciert.¹⁹⁹

Ab Beginn des Frankreichfeldzuges nahm die Zahl privater Kleinanzeigen kontinuierlich in beinahe allen Blättern zu. Verkaufsangebote und Kaufgesuche für Handelsgüter aller Art setzten die Redaktionen im Umlauf.²⁰⁰ Die Schriftleitungen machten in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden die Erneuerung von Schifffahrts-²⁰¹ sowie Postverbindungen²⁰² bekannt. Ein publizistischer Markt für den Abdruck von Geburts-²⁰³ und Todesanzeigen²⁰⁴, Mitfahrangeboten²⁰⁵, Nachlassanfragen²⁰⁶, Wohnungsgesuchen²⁰⁷, Arbeitsangeboten²⁰⁸ und Veranstaltungshinweisen²⁰⁹ entstand. Beinahe alle Zeitschriften- und Zeitungsproduzenten nutzten häufiger diesen Umstand,

¹⁹⁶ Denkmal deutscher Wohlthätigkeit. In: DB II, 26.5.1814, H. 136, S. 23f; vgl. Andreae, Friedrich: Die freiwilligen Leistungen von 1813. In: Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens, Jg. 1913, H. 47, S. 172ff.

¹⁹⁷ Vgl. o.T. In: FZ, 11.10.1813, H. 2, S. 3ff; o.T. In: FZ, 27.11.1813, H. 20, S. 4; Namentliches Verzeichniß der in diesem Feldzuge bis ult. Octobr. c. beim Schlesischen Grenadier-Bataillon blessirten Officiere. In: FZ, 29.11.1813, H. 22, S. 4; o.T. In: FZ, 27.11.1813, H. 20, S. 4; o.T. In: FZ, 3.12.1813, H. 28, S. 5; o.T. In: FZ, 7.12.1813, H. 30, S. 4.

¹⁹⁸ Vgl. Bei Gelegenheit der vor kurzem abgeschlossenen Allianz-Traktate haben. In: FZ, 25.10.1813, H. 4, S. 2; Alphabetisches Verzeichniß der Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse. In: FZ, 28.11.1813, H. 21, S. 1; Ankündigung. In: FZ, 16.3.1814, H. 67, S. 4.

¹⁹⁹ Vgl. Vaterlandsliebe. In: RDVB, 22.6.1813, H. 36, S. 5f; Anzeige. In: FZ, 10.11.1813, H. 11, S. 2; Uebersicht der für die Preußischen Truppen eingerichteten Lazarethe, außer denen, die sich bereits in den Preußischen Staaten befinden. In: FZ, 16.3.1814, H. 67, S. 3.

²⁰⁰ Vgl. o.T. In: DDB I, 16.4.1813, H. 4, S. 4; Folgende Rheinweine. In: PC, 8.10.1813, H. 108, S. 4; o.T. In: FZ, 23.1.1814, H. 49, S. 5.

²⁰¹ Vgl. An das handelnde Publicum. In: Beilage DDB II, 12.4.1814, H. 57, S. 2; Angekommene und abgegangene Schiffe. In: Beilage DDB II, 11.5.1814, H. 73, S. 2.

²⁰² Vgl. o.T. In: DDB II, 28.3.1814, H. 49, S. 4; Avertissements. In: RM, 31.3.1814, H. 35, S. 4.

²⁰³ Vgl. Arnim, Ludwig: Entbindungsanzeige. In: PC, 4.10.1813, H. 107, S. 4.

²⁰⁴ Vgl. Kurzgefaßte Zeitungs-Nachrichten. In: RDVB, 15.4.1813, H. 7, S. 8.

²⁰⁵ Vgl. o.T. In: Beilage DDB II, 28.1.1814, H. 16, S. 4; Reisegelegenheit. In: DDB II, 13.4.1814, H. 57, S. 2.

²⁰⁶ Vgl. Edictal-Citation-Faillite von Berend Koerper Wittwe, geborne Beta Rust, Handelsfrau in Vegesack. In: DDB II, 5.3.1814, H. 36, S. 4; o.T. In: RM, 5.5.1814, H. 52, S. 4.

²⁰⁷ Vgl. Avertissements. In: Beilage RM, 5.3.1814, H. 22, S. 2; Miethgesuch. In: DDB II, H. 108, 30.06.1814, S. 4.

²⁰⁸ Vgl. o.T. In: PC, 13.9.1813, H. 95, S. 4; o.T. In: DDB II, 26.3.1814, H. 48, S. 4.

²⁰⁹ Vgl. Allgemeiner Anzeiger. In: PC, 27.12.1813, H. 155, S. 4.

um ihrem Publikum gegenüber Leseempfehlungen auszusprechen²¹⁰ und vorrangig verlagseigene Neuerscheinungen zum Kauf anzubieten.²¹¹

Die Herausgeber sahen in ihren Lesern zunächst ein Publikum, das für die alliierten Kriegsziele und einen freiwilligen Armeeeintritt gewonnen werden sollte, dann aber mehr und mehr potenzielle Konsumenten literarischer Buchhandelserzeugnisse.

2.3. Die Aufgabenbestimmung von Buchhandel, Journalisten und Publikum

Journalistischer Gestaltungsraum eröffnete sich nach der Auflösung aller Herrschaftsvorgaben Frankreichs. Im Rahmen der Emanzipation von den restriktiven französischen Presseauflagen begannen Verleger, Schriftsteller und Herausgeber nach ihrer neuen Rolle auf dem publizistischen Markt in den deutschen Staaten zu suchen. Von den Redaktionen aus begann eine Erneuerungspolitik des Buchhandels. Die Redakteure definierten das Selbstverständnis der Publizisten und interpretierten die Lage in den deutschen Ländern.

2.3.1. Der Einsatz der Buchhändler für die Neuorganisation des Gewerbes nach den Jahren der französischen Kontrolle

Viele Redakteure rechneten rückblickend mit den negativen Folgen von Napoleons Despotie und dem französischen Kontinentalsystem für den deutschen Buchhandel ab.²¹² Das „Neue Deutschland“ monierte, dass das Gewerbe unter dem französischen Diktat während der vergangenen Jahre alles Ansehen verloren habe:

„Der Buchhandel, verständig und nicht bloß krämerartig geführt, war sonst in den Augen aller Menschen ein sehr ehrenvolles Geschäft. Unter Napoleon hat dies Geschäft aber unaussprechlich gelitten; die mehresten Buchhändler haben kaum ihr Leben gefristet, und die sonst genossene Achtung verloren [...]. Viele andere Buchhändler haben geradezu bankrott machen müssen.“²¹³

Den Beginn der französischen Zwangsmaßnahmen markierte für die Journalisten die Erschießung des Nürnberger Buchhändlers Johann Philipp Palm im Jahr 1806. Palm, der die franzosenkritische Broschüre „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ ohne Angabe ihres Verfassers in Umlauf gesetzt hatte, betrachteten die Publizisten als erstes

²¹⁰ Vgl. o.T. In: RDVB, 24.4.1813, H. 11, S. 6; o.T. In: DDB I, 13.4.1813, H. 2, S. 4.

²¹¹ Vgl. Von August Wilhelms Schlegels Schrift. In: PC, 28.4.1813, H. 16, S. 4; In der Realschulbuchhandlung ist zu haben. In: PC, 14.5.1813, H. 25, S. 4; Unter dem Titel: Ueber die Begebenheiten in und um Leipzig. In: DB I, 25.10.1813, H. 15, S. 120.

²¹² Vgl. Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels: ein Überblick. München 1991, S. 201.

Opfer für die deutsche Pressefreiheit.²¹⁴ Nach den ersten willkürlichen Eingriffen ins Gewerbe Einzelner hatte die napoleonische Gesetzgebung die Existenzgrundlage des deutschen Buchhandels insgesamt bedroht. Nachträglich beklagten die Autoren die rigiden rechtlichen Auflagen. Die Verordnung vom 5. Februar 1810 habe die Arbeitsleistung der Buchhandlungen massiv eingeschränkt, weil kein Buch und keine periodische Schrift mehr verkauft werden durften, deren Titel nicht zuvor den Pariser Behörden zur Kenntnis gebracht worden war.²¹⁵ Die Buchhändler hätten selbst die anfallenden Portokosten für die Korrespondenz mit Paris und den Versand des Druckerzeugnisses tragen müssen. Trotzdem habe ein Bescheid häufig mehrere Wochen auf sich warten lassen.²¹⁶ Zudem hätten die Franzosen jeden deutschen Buchhändler persönlich für den Inhalt seiner verkauften Schriften haftbar gemacht.²¹⁷ Die deutschen Buchhändler seien, so hoben die deutschen Zeitungsmacher immer wieder hervor, infolge der Pariser Kontrollpraxis gezwungen gewesen, ihr Sortiment politischer Publikationen einzuschränken; sie verloren zahlreiche Kunden und konnten nicht länger rentabel arbeiten.²¹⁸ In der Zusammenschau habe Napoleons Buchhandelspolitik die Absicht motiviert, alle schriftliche Kommunikation unter den Deutschen planmäßig zu unterbinden und die Kenntnisnahme intellektueller Aktivitäten zu verhindern.²¹⁹

Seit Beginn des Frühjahrsfeldzuges 1813 gab es vermehrt Meldungen, dass deutsche Buchhändler in den alliierten Kampf gegen Napoleon eingriffen. Auch wenn einzelnen Gewerbetreibenden vorgeworfen wurde, die Kriegssituation zu gebrauchen, um sich persönlich zu bereichern,²²⁰ unterstützte die Mehrzahl der Buchhändler die Verbündeten doch mit der Produktion napoleonkritischer und alliierter Druckschriften auf eigene

²¹³ Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: DND, 1813, H. 2, S. 176.

²¹⁴ Vgl. Der Anonymus. In: RDVB, 25.5.1813, H. 24, S. 7; Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: ND, 1813, H. 2, S. 177; Napoleons gänzliche Unterdrückung der Preßfreiheit. In: NF, 1813, H. 1, S. 13; Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.12.1813, H. 47, S. 515; Die Preßfreiheit in Teutschland unter dem Französischen Einflusse. In: TB II, 5.5.1814, H. 52, S. 188f; U.G.E.: Das Buchhaendler-Gastmahl in der Leipziger Jubilate Messe. In: DB II, 26.6.1814, H. 150, S. 242f; Everth 1931, S. 426ff; Akaltin 1997, S. 36.

²¹⁵ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.11.1813, H. 47, S. 515f; Popkin, Jeremy: Buchhandel und Presse im napoleonischen Deutschland. In: Archiv für die Geschichte des Buchwesens 1986, H. 26, S. 285f.

²¹⁶ Vgl. Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: ND, 1813, H. 2, S. 179.

²¹⁷ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.11.1813, H. 47, S. 515f.

²¹⁸ Vgl. Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: ND, 1813, H. 2, S. 176ff; Bettmann, Otto: Die Entstehung der buchhändlerischen Berufsideale in Deutschland im 18. Jahrhundert. Leipzig 1927, S. 77.

²¹⁹ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.11.1813, H. 47, S. 515f.

²²⁰ Vgl. Eingesandte Beyträge. In: RDVB, 17.4.1813, H. 8, S. 3f.

Rechnung.²²¹ Im Schutz des alliierten Vormarsches nutzten viele Kaufleute die Chance, ihre eigenen Unternehmen zu erneuern und den deutschen Handel zu fördern. Der Comptoir der königlich allgemeinen Handlungs-Zeitung Nürnberg ließ beispielsweise in einer Beilage zum „Deutschen Beobachter“ Nr. 47 vom 25. März 1814 die Initiative einiger deutscher Buchhändler bekannt machen, eine Adressenliste aller in- und ausländischen Gewerbetreibenden zusammenzustellen:

„Deutschland, dessen Handel im Innern und mit dem Auslande wieder frei zu werden beginnt, und dessen Producte und Fabrikate ungehinderten Absatz hoffen koennen, muß nun unter sich und mit dem Auslande von neuem bekannt werden. Zu diesem Zweck, und um die bessere Zukunft schneller herbei zu fuehren, erscheint in einem Verlag ein Adreßbuch der jetzt bestehenden Kaufleute und Fabrikanten in Europa.“²²²

Indikator für die Konjunktur des deutschen Buchhandels bereits während des Krieges waren die Besucher der Leipziger Buchhandelsmesse. Während des Frühjahrsfeldzuges 1813 hatten sich kriegsbedingt nur wenige Buchhändler beteiligen können.²²³ Im darauf folgenden Jahr 1814 versammelten sich jedoch wieder Buchhandelsvertreter aus allen Regionen Deutschlands und feierten die Erneuerung ihres Gewerbes.²²⁴

2.3.2. Das Engagement deutscher Journalisten für die alliierten Kriegsziele nach der politischen Vereinnahmung des publizistischen Marktes durch die Pariser Regierung

Bis zu den Freiheitskriegen gegen Napoleon war der Berufsstand des Journalisten noch nicht ausgebildet gewesen.²²⁵ Die meisten Publizisten waren bis dahin nur nebenberuflich journalistisch tätig und sicherten ihr Einkommen durch irgendeine Tätigkeit im Staatsdienst.²²⁶ Während der napoleonischen Ära hatten sich für die Autoren die Erwerbsmöglichkeiten auf dem publizistischen Markt und die Aussichten auf ein Auskommen in der Verwaltung rapide verschlechtert. Erst infolge des alliierten Propagan-

²²¹ Vgl. Litteratur. In: DDB I, 2.1.1814, H. 1, S. 4; o.T. In: PC, 22.12.1813, H. 152, S. 1; Litteratur. Ankuendigung. In: Beilage DDB II, 25.3.1814, H. 47, S. 1; Nachricht. In: DDB II, 23.1.1814, H. 13, S. 4; Berlin, im Jahre 1812. In: KRO, 1814, H. 1.2, S. 263.

²²² Litteratur. Ankuendigung. In: Beilage DDB II, 25.3.1814, H. 47, S. 1.

²²³ Vgl. In einem in der Wiener Zeitung enthaltenen Schreiben aus Leipzig vom 14ten Mai, heißt es. In: PC, 14.6.1813, H. 43, S. 2.

²²⁴ Vgl. U.G.E.: Das Buchhaendler-Gastmahl in der Leipziger Jubilate Messe. In: DB II, 26.6.1814, H. 150, S. 241f; Bergmann 1940, S. 37; Widmann, Hans: Die Krisis des Deutschen Buchhandels. Bemerkungen zu einer Apologie für den Büchernachdruck aus dem Jahre 1815, in: Gutenberg-Jahrbuch 1968, S. 257ff; Goldfriedrich 1913, S. 54.

²²⁵ Vgl. Lindemann 1969, S. 184; Breil, Michaela: Die Augsburgsburger 'Allgemeine Zeitung' und die Pressepolitik Bayerns. Ein Verlagsunternehmen zwischen 1813 und 1815. Tübingen 1988, S. 23; Darmstadt 1971, S. 22f; Hermann 1998, S. 38; Requate 1995, S. 136f.

²²⁶ Vgl. Baumert 1928, S. 42; Brunhöfner, Kurt: Die Redakteure der mittlern und größeren Zeitungen im heutigen Reichsgebiet von 1800-1848. Leipzig 1933, S. 5.

dafeldzuges stieg die Zahl der voll- und nebenberuflich tätigen Redakteure in den deutschen Staaten kurzfristig wieder stark an.²²⁷ Die politisch-militärische Umbruchsituation und die Gründung neuer Presseorgane im Auftrage der antinapoleonischen Situation bot den Journalisten Anlass, Stellung zu ihrer politischen Rolle in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu nehmen.

Die Redakteure der neuen Blätter betrachteten retrospektiv das Spektrum publizistischer Reaktionen deutscher Schriftsteller gegenüber den französischen Presseregulierungen und der Person Napoleon. Einige Schreiber hätten ihre publizistischen Aktivitäten freiwillig eingestellt. Andere Journalisten wären nur unter Druck bereit gewesen, ihre Veröffentlichungstätigkeit aufzugeben. Als ein prominentes Opfer der französischen Repression galt der Gothaer Hofrat und Schriftsteller Zacharias Becker. Er war wegen eines Aufsatzes in der „Nationalzeitung“ inhaftiert worden.²²⁸ Wieder andere Autoren hätten die französischen Vorgaben einfach widerspruchslos akzeptiert.²²⁹ Eine Gruppe von Publizisten sei schließlich aber auch bereit gewesen, mit den Franzosen zu kollaborieren. Sie habe die französische Öffentlichkeitsarbeit mit eigenen Beiträgen unterstützt.²³⁰ Diesen Pressemännern gegenüber habe sich der Kaiser der Franzosen freigiebig gezeigt und ihnen staatliche Ämter oder großzügige Pensionen verschafft.²³¹ Die Anzahl an Anhängern Napoleons unter den deutschen Pressemännern habe sich, so betonte die alliierte Militärpublizistik, ab 1810 deutlich reduziert. Napoleon selbst habe seine deutschen Fürsprecher durch seine despotischen Herrschaftspraktiken und Völkerrechtsbrüche enttäuscht.²³² Auch wenn die Neugründungen sich immer wieder über die Ausweglosigkeit und Ohnmacht publizistischen Schaffens unter französischer Vorherr-

²²⁷ Vgl. Brunhöhler 1933, S. 53; Hagemann 2002, S. 161ff.

²²⁸ Vgl. o.T. In: PC, 19.5.1813, H. 28, S. 3; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 27.5.1813, H. 25, S. 7; Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: ND, 1813, H. 2, S. 177; Vermischte Nachrichten. In: FZ, 8.12.1813, H. 31, S. 4; Deutschlands Gefahren. In: DB II, 25.12.1813, H. 55, S. 4; Zeichen der Zeit. In: DB II, 15.1.1814, H. 65, S. 177; Bedrueckungen des Geistes, welche sich die Franzosen in Deutschland erlaubt haben. In: NF, 1814, H. 5, S. 115f. Die Journalisten benannten weitere Redakteure, die öffentlich gegen Napoleon opponiert hatten: Alexander Bran, Karl Friedrich Mühler, Adam Müller oder Theodor Heinrich Schmalz. Vgl. Französisches Militär-Gericht über den Geheimrat Schmalz in Berlin, im November 1808. In: ND, 1813, H. 1, S. 114; Unglückliche Lage des Buchhandels unter Napoleon. In: ND, 1813, H. 2, S. 177; Bedrueckungen des Geistes, welche sich die Franzosen in Deutschland erlaubt haben. In: NF, 1814, H. 5, S. 113ff.

²²⁹ Vgl. Ueber den gegenwärtigen Krieg. In: KRO, 1813, H. 3.2, S. 205ff.

²³⁰ Vgl. C.M.: Politische Literatur seit Wiedereroberung der Preßfreiheit. In: DB II, 4.3.1814, H. 92, S. 601ff; Militairische Untersuchung. In: ZF, 21.10.1813, H. 9, S. 3; Ueber den gegenwärtigen Krieg. In: KRO, 1813, H. 3.2, S. 206f.

²³¹ Vgl. Beleuchtung und Widerlegung eines schändlichen Libells des geheimen Justizrathes Crome in Gießen. In: NF, 1813, H. 2, S. 189f.

²³² Vgl. Ueber den gegenwärtigen Krieg. In: KRO, 1813, H. 3.2, S. 206f.

schaft in den deutschen Staaten ausließen, vermieden sie doch die Denunziation einzelner Schriftstellerkollegen.

Mit Beginn des Frühjahrsfeldzuges verbreiteten die Redaktionen die Ansicht, dass die deutschen Autoren die Chance nutzen würden, um den Ruf ihrer Zunft zu rehabilitieren.²³³ Die Schriftsteller übernahmen während des Krieges die Aufgabe, Beiträge in Zusammenarbeit mit der antinapoleonischen Koalition zu verfassen, um die Deutschen über die alliierten Kriegsziele aufzuklären und um neue Kriegsfreiwillige zu gewinnen.²³⁴ Um die Qualität der alliierten Pressearbeit zu sichern, warnte der „Deutsche Beobachter“ Nr. 3 vom 15. April 1813 ausdrücklich davor, unbegabte Autoren zu verpflichten:

"Das Entwickeln und Führen der öffentlichen Theilnahme am Staat, die jetzt von allen Seiten geboten und versucht wird, scheint aber plötzlich jede Feder in Anspruch zu nehmen, und die vorher schon die leichtern Dinge schlecht schrieben, werden nun dagegen doppelt schlecht, da sie sich an die schwierigsten Gegenstände wagen, der eine gleiche Gabe von Kenntniß und Gewandtheit verlangt. Jede frühere Armseligkeit glaubt nun durch den Stoff sich erhoben zu sehn, und meint in einem Getümmel von Redensarten, die nicht einmal stets die Unterlage eines reinen guten Willens haben, den Geistesreichtum zu finden, dem sie so viele Jahre vergebens nachgejagt hat."²³⁵

Die propagandistische Aktivität deutscher Publizisten begrenzten Verfasser ausdrücklich auf die Dauer des Krieges. Jedes längerfristige Engagement von Redakteuren im politischen Tagesgeschäft wurde abgelehnt. Regierungen und Journalisten würden in Friedenszeiten unterschiedliche Aufgaben im Staat zufallen. Die literarische Schaffenskraft eines Schriftstellers sei mit den politischen Alltagssorgen von Behörden und Regierungen nicht zu vereinbaren. Die amtlichen Entscheidungsträger seien aber genauso wenig dazu befähigt, als Lehrmeister vor die Literaten zu treten. Autoren mit politischen Ambitionen würden, so wurde zumindest prognostiziert, immer an den realen Machtverhältnissen im Staat zerbrechen.²³⁶ Nach Kriegsende sollte die Pflege der öffentlichen Meinung daher den Regierungen vorbehalten bleiben.²³⁷

²³³ Vgl. Vermischte Nachrichten. In: DDB I, 29.4.1813, H. 11, S. 4.

²³⁴ Vgl. Litteratur. Kriegsgesänge aus den Jahren 1806 bis 1813. In: DDB I, 30.4.1813, H. 12, S. 3; Dichternatur und Regierungen. In: KRO, 1814, H. 5.3, S. 418f. Immer wieder luden die Redaktionen ihre Leser ein, Beiträge zur Publikation einzusenden. Vgl. Französische Finanz-Mittel, um Deutschland auszusaugen. In: PC, 19.4.1813, H. 11, S. 4; o.T. In: DDB I, 25.4.1813, H. 9, S. 4; o.T. In: FZ, 20.11.1813, H. 16, S. 5; o.T. In: KRON, 1814, H. 5.1, S. 176; Anzeige. In: DB II, 5.2.1814, H. 77, S. 374.

²³⁵ Litteratur. Politische Schriftstellerey. In: DDB I, 15.4.1813, H. 3, S. 3; vgl. Wen soll man lesen über die jüngst vergangene Zeit? Den neutralen Historiker. In: DB II, 12.3.1814, H. 97, S. 33f.

²³⁶ Vgl. Dichternatur und Regierungen. In: KRO, 1814, H. 5.3, S. 418f; Die Wehe der Zeit. Vorbemerkungen zur Fortsetzung der Nemesis. In: NEM, 1814, H. 5, S. 14f.

²³⁷ Vgl. Schlieper 1971, S. 5.

2.3.3. Die Wendung an aufgeklärte, selbständig urteilende Rezipienten nach Napoleons Entmündigung der Leser

Angesichts der öffentlichkeitswirksamen Funktion der Neugründungen gewann für die Journalisten ihr Leserbild rasant an Relevanz. Das deutsche Publikum, für das sie die neuen Blätter edierten, hielten sie auf jeden Fall für vaterlandsliebend.²³⁸

Auf die Jahre der Hegemonie Napoleons zurückblickend bildete der damalige Zustand der deutschen Tagespresse immer wieder einen herausgehobenen Gegenstand der publizistischen Klage.²³⁹ Nach der Auflösung des Alten Reiches habe die politische Publizistik unter dem Einfluss von Napoleons rigider Pressepolitik rapide an Bedeutung gewonnen.²⁴⁰ Die Journalisten monierten aber, dass das deutsche Zeitungswesen allein auf den amtlichen Nachrichten der französischen Presse basiert hätte.²⁴¹ Jede publizistische Kritik an Frankreich sei ausgeschlossen gewesen; die deutschen Blätter hätten idealisierend über Napoleon und das Kaiserreich Frankreich berichten müssen.²⁴² Die deutsche Leserschaft habe Napoleon für beschränkt gehalten und angenommen, dass sie den französischen Nachrichten bedingungslos Glauben schenke.²⁴³ Mit der Vereinnahmung der deutschen Tagespresse habe die Pariser Regierung nach Meinung der „Neuen Fakkeln“ das Ziel verfolgt, die Bevölkerung arglos gegenüber seiner Politik zu machen:

"Durch ihre Geistestyranei in Deutschland wollten die Franzosen die Deutschen dumm und einfältig machen; die Verbreitung von Kenntnissen und Aufklärung wollten sie verhindern, und den Sinn fuer Wahrheit und Recht austilgen; denn sie waren des Wahnglaubens, ein unwissendes und dummes Volk gehorche williger und schneller, als ein einsichtsvolles und aufgeklaertes. Eine in Aberglauben versunkene Nation fuehlt freilich kein Bestreben, das, was wahr und recht ist, der Welt bekannt zu machen, und richtige Einsichten ueber das zu verbreiten, was geschieht. Die Franzosen glauben also, daß, wenn die Deutschen wieder eben so dumm als aberglaeubig wuerden, sie der Welt keine Nachrichten

²³⁸ Vgl. Bulletins der kaiserlich-russischen Armee. In: AM, 1813, H. 1, S. 5f; o.T. In: PC, 31.5.1813, H. 35, S. 2; o.T. In: PC, 28.8.1813, H. 86, S. 1; Prag, den 18. August. In: PC, 6.9.1813, H. 90, S. 2; Vermischte Nachrichten. In: ZF, 24.10.1813, H. 10, S. 4; Berlin, den 4. November 1813. In: PC, 6.11.1813, H. 124, S. 3; Der rheinische Bund. In: EE, 1813, H. 6, S. 1; Der Uebergang der Nassauer und Frankfurter zu den Spaniern am 9ten December. In: DB II, 25.3.1814, H. 104, S. 159; o.T. In: DDB II, 1.4.1814, H. 51, S. 1; W.: Einige Worte ueber den am 1. Junius d.J. zwischen den verbuendeten Maechten und Frankreich erfolgten Friedensschluß. In: GERM, 1814, H. 2.2, S. 19.

²³⁹ Vgl. Politische Literatur. In: DB II, 31.10.1813, H. 74, S. 323f.

²⁴⁰ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.11.1813, H. 47, S. 514, Bedrueckungen des Geistes, welche sich die Franzosen in Deutschland erlaubt haben. In: NF, 1814, H. 5, S. 111f; Die Preßfreiheit in Teutschland unter dem Französischen Einflusse. In: TB II, 5.5.1814, H. 52, S. 188f; Die Preßfreiheit in Deutschland unter dem franzoesischen Einflusse. In: DDB II, 7.6.1814, H. 95, S. 2.

²⁴¹ Vgl. T.D.: Die Preßfreiheit in Teutschland unter dem Französischen Einflusse. In: TB II, 9.5.1814, H. 54, S. 197; Die Preßfreiheit in Deutschland unter dem franzoesischen Einflusse. In: DDB II, 7.6.1814, H. 95, S. 2.

²⁴² Vgl. Bedrueckungen des Geistes, welche sich die Franzosen in Deutschland erlaubt haben. In: NF, 1814, H. 5, S. 125; Politische Literatur. In: DB II, 31.10.1813, H. 74, S. 323f.

²⁴³ Vgl. Das Luegensystem der franzoesischen Zeitungen. In: NPZ, 1814, H. 3.1, S. 9.

von den Schandthaten, Greueln und Verwuestungen hinterlassen wuerden, die sie in Deutschland veruebt haben."²⁴⁴

Die Zeitungsmänner mussten eingestehen, dass die Pariser Pressepolitik in den deutschen Staaten äußerlich sehr erfolgreich gewesen war. Aber viele Blattmacher wiesen auch darauf hin, dass die im Sinne Frankreichs redigierten Blätter auf ein patriotisches deutsches Publikum getroffen waren. Auch wenn die deutschen Leser gezwungen gewesen wären, die französische Steuerung des Zeitungswesens kritiklos zur Kenntnis zu nehmen,²⁴⁵ hätten sie doch ihre Interessen von denen Napoleons zu unterscheiden gewusst. Außerdem hätten etliche deutsche Journalisten die französischen Kontrollmaßnahmen gegenüber der deutschen Publizistik noch vor dem Einmarsch der Alliierten unterlaufen.²⁴⁶ Sie hätten nationale Fragen in literarischer Verpackung verschlüsselt dargestellt.²⁴⁷ Gerade wegen der Unterdrückung und gleichzeitigen Codierung der patriotischen Diskussion hätten sich immer mehr Deutsche mit nationalen Angelegenheiten befasst.²⁴⁸ Die Zeitungsleser hätten infolgedessen die Fähigkeit ausgebildet, die politische Berichterstattung zu dechiffrieren und die wahren Hintergründe eines Sachverhaltes zu erkennen.²⁴⁹ Diese an Napoleons Pressepolitik geschulten kritischen deutschen Leser sahen die neuen Presseorgane als ihre Adressaten. Die Redaktionen versuchten in einen Dialog mit einem Publikum zu treten, das sie für aufgeklärt und mündig hielten.²⁵⁰ Obschon die Urteilsbildung über das Kriegsgeschehen einseitig zugunsten der Koalition ausfiel, wurde dem Publikum doch zugestanden, eigene Schlüsse – allerdings immer zugunsten der Alliierten – aus den edierten Beiträgen zu ziehen.²⁵¹

²⁴⁴ Bedruckungen des Geistes, welche sich die Franzosen in Deutschland erlaubt haben. In: NF, 1814, H. 5, S. 126.

²⁴⁵ Vgl. Teuthold, Hermann: Das linke Rheinufer muß wieder an Teutschland fallen. Ein patriotisches Apell an die Teutsche Nation. In: TB II, 21.2.1814, H. 21, S. 75.

²⁴⁶ Vgl. ⓪: Bemerkungen und Beobachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 6.4.1814, H. 111, S. 266.

²⁴⁷ Vgl. Deutschlands Pressefreiheit. In: DB II, 22.12.1813, H. 47, S. 514.

²⁴⁸ Vgl. Politische Literatur. In: DB II, 31.10.1813, H. 74, S. 323f.

²⁴⁹ ⓪: Bemerkungen und Beobachtungen, veranlaßt durch den württembergischen Bericht über das Gefecht bei Monterau am 18ten Februar 1814. In: DB II, 6.4.1814, H. 111, S. 265.

²⁵⁰ Vgl. Auszüge aus eingelaufenen Briefen. In: RDVB, 27.4.1813, H. 12, S. 3; Vermischte Nachrichten. In: ZF, 2.10.1813, H. 5, S. 4; o.T. In: FZ, 30.11.1813, H. 24, S. 4; Chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Zeitereignisse im Monat November 1813. In: FZ, 2.3.1814, H. 62, S. 4.

²⁵¹ Vgl. Innere Angelegenheiten der Europäischen Staaten. In: KRON, 1813, H. 2.1, S. 76; Uebersicht des Krieges. In: PC, 26.4.1813, H. 15, S. 2; Uebersicht über die neuesten Vorfälle. In: RDVB, 27.5.1813, H. 25, S. 6; o.T. In: ZF, 30.9.1813, H. 4, S. 3; Napoleons Benehmen gegen Preußen seit dem Tilsiter Frieden; aktenmäßig dargestellt, von einem Sachkundigen. In: FZ, 12.11.1813, H. 12, S. 2; o.T. In: FZ, 9.12.1813, H. 32, S. 5; Ueber die friedliche Gesinnung der Franzoesischen Regierung. In: NEM, 1814, H. 2, S. 150f; Wie geht es in Frankreich her? In: NPZ, 1814, H. 5.2, S. 17.

Die Vorstellung von einem verständigen Publikum dehnten die Publizisten auch auf Frankreich aus. Genauso wie die Deutschen seien auch die Franzosen in der Lage, die Falschmeldungen der französischen Zeitungen zu entlarven.²⁵² Sie seien wie die anderen Europäer Rezipienten der alliierten Siegesmeldungen.²⁵³ Die Beseitigung der napoleonischen Herrschaft habe zur Bildung einer europäischen Öffentlichkeit von mündigen Zeitungslesern geführt.²⁵⁴

²⁵² Vgl. Einleitung. In: FZ, 6.10.1813, H. 1, S. 3; Ueber mehreres, was Napoleon kürzlich gesagt oder verfügt hat. In: DB II, 18.12.1813, H. 51, S. 570; Der Krieg in Frankreich im Jahre 1814. In: NPZ, 1814, H. 5.4, S. 50.

²⁵³ Vgl. o.T. In: RDVB, 10.4.1813, H. 5, S. 4; (Eingesandt.) In: Beilage RDVB, 30.6.1813, H. 10, S. 5.

²⁵⁴ Vgl. Inlaendische Angelegenheiten. Preussen. In: DDB I, 27.4.1813, H. 10, S. 1f; Vermischte Nachrichten. In: FZ, 30.11.1813, H. 23, S. 4; Stoff für Vergleichen. In: EE, 1813, H. 6, S. 69; Bulletins der kaiserlich-russischen Armee. In: AM, 1813, H. 1, S. 6; Das Jahr 1813. In: TB II, 8.1.1814, H. 2, S. 7; Inlaendische Angelegenheiten. Hannover, den 6. Februar. In: DDB II, 21.2.1814, H. 29, S. 1; Ueber Portugal in Bezug auf den Insurrektions-Krieg in der spanischen Halb-Insel. In: EM, 1813, H. 1.3, S. 185; England. In: TB I, 29.1.1814, H. 11, S. 47; Italien. In: TB II, 26.5.1814, H. 61, S. 260; Frey [Julius = Bergk, Johann Adam]: Wie gelangte Napoleon zur Weltherrschaft? In: NPZ, 1814, H. 3.2, S. 29.